Die Faust
... der Sonne entgegen
Ausgabe 3
2011

Inhalt und Übersicht

Vorwort + Stammesführer	Seite 1
Sippenfahrt Kluger Löwe	Seite 2
Sippenfahrt Schleichende Wildkatzen & Schwarze Panther	Seite 3
Meutenhelferkurs	Seite 4
Musisches Wochenende	Seite 5
Meutenfahrt Wilder Tiger	Seite 6
Ring der Akelas	Seite 7
Kletterschnupperkurs	Seite 8
Sippenfahrt Jagender Jaguar	Seite 9
Stammes-Osterlager	Seite 10 - 11
Kletterkurs Jagender Jaguar	Seite 12
33. Deutscher Evangelischer Kirchentag	Seite 13 - 15
Gau Pfingstlager	Seite 16
Johannisfeuer	Seite 17
Meutenfahrt Ruhende Bären	Seite 18
Stammesgeländespiel	Seite 19
Stammesthing	Seite 20
Serengeti Park	Seite 21
Späherkurs	Seite 22
Stammes-Ämterfahrt	Seite 23
Bundesfeuer & Bundesakelatreffen	Seite 24
Gau Wölflingslager	Seite 25
Gau Seifenkistenrennen	Seite 26
WerkMart an der Waldorfschule	Seite 27
Stammes-Herbstlager	Seite 28 - 29
Neuer Materialkeller	Seite 30 -31
Gau Knappenkurs	Seite 32
Gau Knappenkurs -Knappenmarsch-	Seite 33 - 34
Gau Laternelaufen	Seite 35
Stammes-Älterenfahrt	Seite 36
Gemeindejugendfahrt	Seite 37
Weihnachtsfeier	Seite 38
Ämter 2011 / 2012	Seite 39 - 40
Unsere Gruppenleiter	Seite 41
Unsere Gruppen	Seite 42 - 43
Aufnahmen	Seite 44
Götz von Berlichingen -Wer war er?-	Seite 45
Warum heißen wir Stamm Götz von Berlichingen?	Seite 46
CPD	Seite 47
Das kommende Jahr 2012	Seite 48

Vorwort

Die Faust ist die Stammeszeitung vom Stamm Götz von Berlichingen. Sie erscheint jährlich zum Jahresende und enthält Artikel und Berichte über alle Lager, Fahrten und Aktionen, die der Stamm im vergangenen Jahr unternommen hat.
Wir freuen uns, auch in diesem Jahr wieder die Stammeszeitung erstellen zu können, und hoffen Du hast viel Spaß beim Lesen.
Die Stammesjahreszeitung soll Dich nicht nur jetzt an das vergangene Jahr erinnern. Sie soll Dich auch in ein paar Jahren noch daran erinnern, was du bei den Pfadfindern für eine tolle Zeit hattest und alles erlebt hast. So kannst Du später einmal hier durchblättern, in Erinnerungen schwelgen und an die Zeit zurück denken, die du bisher bei den Pfadfindern hattest. So dient die Stammeszeitung „Die Faust“ ebenfalls auch als Chronik.
Aber sie soll dir auch einen Einblick in das kommende Jahr geben.
Wenn Du in der nächsten Ausgabe auch gerne einen Bericht über eine Fahrt oder ein Lager, das du bei uns erlebt hast, schreiben möchtest, schreibe einfach einen Bericht und sende ihn an diefaust@sgvb.de.

Wir wünschen dir viel Spaß beim Lesen.

Stammesführer

Ich bin Sven Jantzen und 24 Jahre alt.
Mein Pfadfinderleben begann vor 17 Jahren als Wölfling. Im Jahr 1999 wurde ich zum Jungpfadfinder aufgenommen und 2001 zum Knappen. Nach einer Schulung zum Gruppenleiter im Frühjahr 2002 haben Marcus Oesselmann und ich eine Meute eröffnet.

Zwischen 2004 und 2007 habe ich eine Ausbildung zur Fachkraft für Veranstaltungstechnik gemacht, wodurch ich leider nicht sehr aktiv war. Auf dem Thing dieses Jahres habe ich nach 10 Jahren das Amt des Kämmerers abgelegt und auch das Amt des Papiertigers habe ich nach mehreren Jahren abgegeben. Zusätzlich kümmere ich mich um die Internetseite unseres Stammes.
Meine aktive Arbeit bei den Pfadfindern liegt momentan in der Organisation und Planung von Lagern und Fahrten. So übernehme ich seit Jahren die Lagerleitung für die Stammesoster- und -herbstlager und die nicht regelmäßigen Veranstaltungen.
Im Sommer 2009 habe ich das Amt des Stammesführers übernommen.

Den Schwerpunkt meiner Arbeit sehe ich zur Zeit in der weiteren Stärkung und Festigung des Stammes. Sowie in dem erfolgreichen Eröffnen einer neuen Meute im Jahr 2012

Gut Pfad und Gottes Segen

Sippenfahrt Kluger Löwe
Rotenburg 28.01. - 01.02.

Als wir uns Freitagnachmittag in der Gemeinde trafen, wurde es schon langsam dunkel. Zuerst sind wir mit dem Zug vom Oberneulander Bahnhof nach Rotenburg (Wümme) gefahren, um von da gleich los zu wandern. Da es relativ bald ganz dunkel wurde suchten wir uns einen Platz zum schlafen. Am nächsten Morgen sind wir früh aufgestanden, um gleich loswandern zu können. An diesem Tag wanderten wir über Jeerhof nach Sottrum, um dort einzukaufen und damit wir eine Pause machen konnten. Es gefiel uns dort so gut, dass wir dort auch die Nacht verbrachten. Sonntagmorgen wanderten wir zum Bahnhof in Sottrum und fuhren zurück nach Oberneuland. An diesem Tag wollten wir über die Wümmewiesen laufen. Da die Wiesen noch zugefroren waren rutschten wir mittags natürlich auch noch mal darüber. An diesem Abend gingen wir schon früh ins Bett. Nachts wurden wir von den Jagenden Jaguaren und einigen Älteren überfallen. Um unsere Zeltbahnen und das Material wieder zu bekommen, kamen sie alle zum Frühstück vorbei.

Da wir alle so viel Spaß hatten, verlängerten wir die Fahrt noch um einen Tag, damit wir noch ins Ronululu fahren konnten. Als wir aus dem Schwimmbad zurück

kamen, kochten wir uns Abendessen und saßen noch lange vor dem Kamin. Als wir am Dienstag abgeholt wurden, hatten wir alle viel zu erzählen.

(Nina Kleemeyer)

Sippenfahrt Schleichende Wildkatzen & Schwarze Panther Hepstedt 11.02. - 13.02.

Nach langer Zeit sind die Schleichenden Wildkatzen mal wieder auf Fahrt gegangen, genauso erging es einem Teil der Schwarzen Panther. Beides sind Gruppen, die schon länger keine regelmäßigen Gruppenstunden mehr abhalten.
An diesem Wochenende haben wir uns aufgemacht in ein schönes Waldstück bei Hepstedt. Wir haben ein schönes Wochenende bei herrlichem Wetter verbracht. Nachdem wir angekommen sind haben wir unser Zelt aufgeschlagen und uns an das Kochen gemacht. Gegessen wurde im Zelt, aber noch außerhalb der Schlafsäcke. Doch schon zum Nachtisch zog es uns in unsere schönen warmen Schlafsäcke, während ein kleines wärmendes Feuer in der Mitte vom Zelt loderte. Doch lange hielt es uns nicht im Schlafsack bevor die Nacht anbrechen sollte, gingen wir noch einmal aus dem Zelt. Wie sich später heraus stellte, eine gute Idee. Auch alte Hasen wie wir wurden nicht von einem Überfall verschont. Und so bemerkten wir ein Auto, dass sich gefährlich unserem Lagerplatz näherte. Die Jagenden Jaguare waren gekommen. Kurzerhand beschlossen wir unser Lager zu verteidigen und machten uns auf in den Wald. Nach ca. 2 Stunden und einer Menge Gelaufe, hatten wir unser Lager wieder für uns und wir krochen endlich in unsere Schlafsäcke.

Den folgenden Tag verbrachten wir mit Feuerholz sammeln, kochen, durch den Wald toben, Staudämme bauen und der Polizei. Auch die war gekommen, denn Passanten, die an unserem Lagerplatz vorbeikamen, riefen die Polizei.
Man dachte wir würden schwarz Zelten. Nach einem netten Gespräch mit den Herren von der Polizei, konnten wir sie überzeugen, dass der Förster uns das Zelten an diesem Wochenende genehmigt hatte.

Inzwischen fing es an zu schneien.
Gefühlt mitten in der Nacht wurden wir unsanft, durch Kothenbahnen auf unserem Gesicht, geweckt. Was war passiert? Nach dem wir schnell aus dem Schlafsack gekommen waren und uns umgeschaut hatten, soweit das ging, noch halb im Schlafsack und eine schwere Zeltbahn auf einem, stellten wir fest, das Zelt war unter dem schweren Schnee zusammengebrochen. Ein tragendes Kothenstoffteil ist gerissen und brachte die Kothe zum Einsturz. Nachdem wir unsere Schlafsäcke geschnappt hatten und im Gemeindebus weiter schlafen wollten, stellten wir fest, dass es noch früh am Abend war. Kurzer Hand packten wir unsere sieben Sachen und räumten den Lagerplatz, da ein erneuter Zeltaufbau unter diesen Umständen leider nicht in Frage kam. So haben wir unser schönes gemeinsames Sippenlager verfrüht abgebrochen und sind nach Hause gefahren.

(Sven Jantzen)

Meutenhelferkurs

11.02. – 13.02.

Da man als Gruppenleiter eine Menge Verantwortung trägt, gibt es immer wieder Schulungen, in denen einem alles Notwendige erklärt und beigebracht wird.
So ein Kurs ist aber auch sehr wichtig, um viele neue Spielideen zu bekommen und sich mit anderen angehenden Akelas (Gruppenleitern) und deren Meutenhelfern auszutauschen.
Im Februar diesen Jahres bin ich nach Bruchhausen Vilsen gefahren, um an einer solchen Schulung teilzunehmen.
Lolle, die derzeitige Landesmarkakela, und Pappe, ihr Stellvertreter, haben diesen Kurs im Pfadfinderheim vom Stamm Siegfried von Xanthen angeboten.
Am Freitagnachmittag angekommen, haben wir uns erst einmal durch verschiedene Spiele besser kennengelernt und ebenfalls die Umgebung mit einer Schnitzeljagd.
Wir waren insgesamt sieben Teilnehmer zwischen 13 und 16 Jahren.
Das Wochenende hat mir viel Spaß gemacht, da man sich ganz auf die Meutenarbeit einlassen konnte, und wir selber viel ausprobiert haben.
Neben theoretischen Arbeitseinheiten z.B. Erste Hilfe, Aufsichtspflicht und rechtliche Zusammenhänge, Aufbau von Gruppenstunden etc., haben wir uns mit der Grundlage der Wölflingsarbeit beschäftigt, dem Dschungelbuch.
Indem wir einige Geschichten daraus nachgespielt, nacherzählt und besprochen haben, konnten wir uns selbst ein Bild machen, wie man am besten das Dschungelbuch in eine Gruppenstunde eingliedert.
Jeder weiß, dass Kinder gerne basteln, und so probierten wir dies ebenfalls gleich aus und bastelten kleine rasselnde oder klingelnde Bälle aus Filz.
Ich denke, man kann sagen, dass wir mit genau soviel Spaß dabei waren wie unsere zukünftigen Wölflinge.
Das Thema, eine wölflingsgerechte Andacht zu halten, stand ebenfalls auf dem Programm und hat uns wohl so manches Gegrübel, wie man eine schöne und verständliche Andacht schreibt, erspart.
Am Sonntagnachmittag ging es leider schon nach Hause, wobei wir alle eine Menge an neuem Wissen, Spielen und Liedern mitnehmen konnten.
Es war schön, neue Pfadfinder kennenzulernen und auch einmal ohne den eigenen Stamm unterwegs zu sein.

(Zoe Gilster)

Gau Musisches Wochenende
25.02. - 27.02.

In diesem Jahr fand das MuWo in Ristedt bei Syke statt. Nach langer Zeit endlich mal wieder ein anderes Haus für das MuWo. Organisiert wurde das MuWo in diesem Jahr von G.v.B. .
Begonnen hat alles am Freitagnachmittag mit der Anreise. Eine spannende Sache, als Lagerleitung gut 80 Personen in einem Haus unterzubringen, das nur für rund 60 Personen ausgelegt ist. Nachdem die Anreise und Unterbringung aller Teilnehmer, dank der guten Vorbereitung gut geklappt hat, ging es mit dem Abendessen weiter. Neben der Lagerleitung schmiss G.v.B. auch die Küche.
Mit der Lagereröffnung ging dann auch schon der erste Abend dem Ende entgegen. Am Samstag folgte ein Geländespiel, in einem sehr schönen Waldgebiet. Der Nachmittag wurde von allen Stämmen

zum üben genutzt, um beim Singewettstreit am Abend möglichst gut dazustehen. Die Küche lief auf Hochtouren, der Tagesraum wurde hergerichtet, damit am Abend auch alles ordentlich läuft. Dann nutzten auch wir die restliche Zeit zum Üben. Und auch Pastor Mühring ist zu uns gestoßen.

Er hatte bereits im Vorfeld mit uns in der Gemeinde im großen Saal unsere Stücke geübt und unterstützte uns auch beim Singewettstreit. Nach gut einer Stunde Üben am Nachmittag waren wir dann auch alle endgültig für den Abend vorbereitet. In uns wurde die Aufregung langsam größer. Dann war es soweit und der Singewettstreit begann. Neben ganz gewöhnlichen und selbst geschriebenen Liedern trugen auch wir mit Unterstützung von Pastor Mühring unsere Lieder vor. Dank der tatkräftigen Unterstützung seiner Gitarre und ihm, haben wir den 4. Platz von sieben geholt. Ein Ergebnis, mit dem wir, als doch eher unmusikalischer Stamm, uns durchaus sehen lassen dürfen.
Nicht nur eine Urkunde für jeden Stamm, sondern, erstmals nach Jahren, gab es wieder einen Pokal für jeden Stamm.

Am Sonntag folgten dann noch ein Gottesdienst und das Haus aufräumen. Erschöpft, aber mit vielen neuen Eindrücken, haben auch wir dann am späten Nachmittag das Haus übergeben und uns auf den Heimweg gemacht.

(Sven Jantzen)

Meutenfahrt Wilder Tiger
18.03. - 20.03.

Dieses Jahr ging die Meutenfahrt der Wilden Tiger nach Soltau.
Am Freitag trafen wir uns alle um 16:00 Uhr an der Gemeinde, und nach dem Verstauen des Gepäcks ging es dann endlich los.
Angekommen in der gemütlichen kleinen Blockhütte, breiteten wir unsere Isomatten und Schlafsäcke auf dem Dachboden der Hütte aus, und nach einigen Spielen draußen, war es auch schon Zeit zum Abendbrot.
Nach dem Wecken und Frühstück am Samstagmorgen, erkundeten wir die Umgebung und spielten weitere Spiele.

Dann war es Zeit, einige neue Dinge zu lernen die ein angehender Jungpfadfinder können sollte.
Wir lernten, wie man Holz mit einem Beil spaltet und wie man Holzstücke passend sägt, sodass man daraus ein Feuer machen kann.
Anschließend haben wir besprochen, welche Arten von Feuer man aufbauen kann und wozu sie gut sind.
Danach setzten wir dies in die Tat um und begannen Späne für ein Pyramidenfeuer zu schnitzen.
Mit einigen Streichhölzern und etwas Geduld war es auch bald geschafft und das Feuer brannte.
Da sich der Hunger langsam bemerkbar machte, gingen wir in die Hütte, um Mittag zu essen und uns danach erst einmal auszuruhen.
Am Nachmittag wiederholten wir die Wölflingsregeln und übten den Wölflingsgruß. Dann war leider auch schon der letzte Abend gekommen an dem wir viel spielten und Lieder sangen. Wer von uns gedacht hat, dass der Tag damit schon vorbei war, der war erstaunt, als es am späten Abend noch zu einer Nachtwanderung ging.
Gerade zurückgekommen und in die Schlafsäcke gekuschelt, klopfte es unten an der Tür und an den Fensterläden.
Wie sich herausstellte, waren dies drei ältere Pfadfinder aus unserem Stamm.
Nach einer kleinen Verfolgungsjagd verhandelten wir als Gruppe noch etwas mit ihnen, wobei es um zuhause vergessenes Essgeschirr ging.
Der „Überfall“ endete gemütlich gemeinsam bei einigen Keksen.
Nachdem wir alle am Sonntagmorgen etwas länger geschlafen hatten, unterhielten wir uns beim Frühstück noch über den spannenden und lustigen Abend.
Vor der Abfahrt blieb noch Zeit, um sich mit der Pfadfindergeschichte zu beschäftigen und einige letzte Spiele zu spielen.
Nach dem Mittagessen packten wir unsere Sachen wieder zusammen, sangen das Allzeit-Bereit Lied im Abschlusskreis und bedankten uns bei Sven, der als Küche mitgekommen war.
Das Wochenende ist wie immer ein wenig zu schnell vergangen, aber wir freuen uns schon sehr auf unser nächstes Meutenlager.

(Zoe Gilster)

Ring der Akelas
25.03. - 27.03.

Der Ring der Akelas ist ein bundesweites Treffen aller Akelas. Dabei werden Erfahrungen ausgetauscht und aktuelle Themen besprochen.
In diesem Jahr bin ich der einzige Akela aus unserem Stamm und dem Gau Bremen gewesen, welcher, (zusammen) mit dem Raben Siebenstein, an diesem Treffen teilgenommen hat. Am Hauptbahnhof habe ich mich mit Lolle und Tawri zusammengeschlossen, um uns mit dem Zug auf den Weg nach Hannover zu machen. Auf der Fahrt im Zug hatten wir viel Zeit uns

kennenzulernen.
In Hannover haben wir uns mit Meike und Tom getroffen, welche uns in ihrem Auto bis zum Bundeshof mitgenommen haben. Auch der Bundeslagervorbereitungskreis war anwesend, glücklicherweise wurden wir von dem Koch des Bula VK bekocht, so dass wir nach unserer Ankunft gleich lecker essen konnten. Aber wir waren noch nicht vollständig, Pappe fehlte noch. Er traf gegen 23.00 Uhr, nachdem er eine Irrfahrt mit dem Zug durch ganz Deutschland hinter sich hatte, auf dem Hof ein.

Am nächsten morgen ging es früh los mit dem Programm. Wir haben versucht Gegenstände zu zeichnen, die wir durch einen Spiegel betrachtet haben. Dies machte viel Spaß und schulte unsere Feinmotorik, jedoch sah es leicht „bescheuert“ aus, wie der Bula VK es beschrieb.
Nach einem leckeren Mittagessen haben wir uns mit der Planung von Lagern und Fahrten beschäftigt. Und immer wieder wölflingsgerechte Spiele eingeschoben. Siebenstein war immer mit dabei, jedoch ist er von den anderen Teilnehmern in Rudi umbenannt worden. Seit dem ist Rudi Siebenstein ein Symbol der Wölflingsarbeit in unserem Stamm.
Sonntagmorgen haben wir noch frische Brötchen gebacken und uns wieder auf den Weg nach Hause gemacht.

(Marc Jantzen)

Kletterschnupperkurs
10.04.

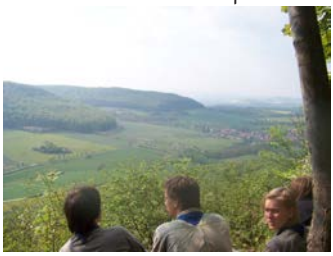
Wir haben uns frühmorgens getroffen, um das Abenteuer Klettern zu erleben. Die Sippe Jagender Jaguar und ich wollten „mal ein bisschen klettern“, allerdings wurde aus dem mal eben nichts. Erst gab es eine genaue Einweisung in den Umgang mit dem Material und die Umgangsformen. Wann wird wo welcher Knoten gebunden. Was bedeutet „zu“ und „ab“ und wieso darf man sonst nichts sagen an der Wand? „Aber nun dürfen wir?“ Wenn es mal so wäre. Sicherheit ist das Wichtigste beim Klettern und um sicher zu gehen, dass jeder sicher ist, gab es den „Partnercheck“. Jeder hat den Gurt und die Knoten seines Partners geprüft. Nun aber durften wir uns an die Wand einklettern, bis zur Absprungshöhe. Diese ist etwa bei 1,50m, aber wenn man da steht, doch schon recht hoch. Nachdem der Partner sich wieder sicher eingebunden hat, ging es an das richtige Klettern. Immer höher an der Wand, aber schnell war die Luft raus. Die Technik fehlte uns, daher haben wir noch einmal kurz die Techniken beim Klettern wiederholt, Jan, unser Trainer riet uns „Po immer an die Wand“, „Nutzt jede Aufstandfläche und macht den Frosch“.

Mit diesen Techniken ging es schon deutlich leichter zu klettern und nun war jeder einmal an der Spitze der einfachsten Strecke angekommen. Doch wir wären keine richtigen Pfadfinder, wenn wir dann aufgehört hätten. Also ging es immer schwierigere Strecken hoch. Leider war der Kurs schon am Nachmittag wieder zu Ende, mit Muskelkater und dem Vorsatz wiederzukommen, ging es wieder nach Hause.

(Marc Jantzen)

Sippenfahrt Jagender Jaguar
26.04. - 29.04. wandern in Uder

Wir sind in der Umgebung vom Bundeshof für vier Tage wandern gewesen. Am Dienstagmorgen ging es los, mit dem Zug nach Uder, wo unsere Wanderung beginnen sollte. Die erste Etappe ging auf den I-Berg, wo wir es uns in der Wetterschutzhütte bequem gemacht haben. Durch eine schöne Zeltbahnenkonstruktion blieben wir vom Unwetter unberührt. Doch der Gang zum Wasserholen war lang und anstrengend. Als wir eine Flasche verloren, hieß es „Game over, try again“ und die Klettertour begann erneut. Am folgenden morgen sahen wir uns die Route noch mal genau an, die wir wandern wollten, und realisierten die Dimensionen von unserem I-Berg Ausblick. Uns überkam urplötzlich der Gedanke „Was für eine mörderischer Weg, aber wir schaffen das, denn wir sind so groß, so stark und haben so viele Freunde“. Nun ging es los, auf dem Weg zum Bundeshof fanden wir Gustav und Alex, unsere Weinbergschnecken. Nach einem kurzen Blick auf dem Bundeshof ging es weiter durch Felder und Wiesen hinein in den nächsten Wald. Auf zur Burg Hanstein! Hier nahmen wir den Folterkeller genau unter die Lupe und sahen uns all die anderen historischen Räume an. Zum Schluss ging es noch hoch hinaus auf den Turm, wo wir eine wunderbare Aussicht genossen. Anschließend ruhten wir uns noch kurz im Schatten aus und dann ging es auch schon weiter zur Teufelskanzel, die wir irgendwann mitten in der Nacht erreichten. Am nächsten Morgen erblickten wir eine schöne Landschaft wo sich ein Fluss durch das Gestein schlängelte. Unser Frühstück, welches wir mittags zu uns nahmen, bestand an diesem Tag, aus einer Art Pfannenpizza, die richtig lecker war. Der heutige Weg führte uns über die ehemaligen Grenzanlagen, verfolgt vom Gewitter. In dieser Nacht fanden wir unser Quartier in der Grillhütte eines Sportplatzes, den wir zuvor ca. 2 Stunden ausspionierten, da die heimische Jugend ein Maifeuer aufbaute, das ca. 10 bis 15 m hoch war. Unser Bunterabend bestand aus Feuerspucken, was uns allen sehr viel Spaß bereitete. In dieser Nacht meinten die Vögel, uns wach halten zu müssen, doch in dem Moment waren wir „so klein, so jung und waren so müde“.



Und schon sollte unsere Fahrt dem Ende entgegen gehen. Heute ging der Weg nur noch die Bahnstrecke entlang, vorbei am alten Bahnhof, über das Dreiländereck nach Eichsfeld. Und ab in den Zug, nach Hause. Müde und kaputt ging es nun in Richtung Heimat, aber mit ganz vielen tollen Erinnerungen und einer Woche voller Spaß und Lachen im Kopf.

(Wok, Kai, Shiggy)

Stammes-Osterlager
15.04. - 19.04.

Endlich war es wieder soweit. Das Stammes-Osterlager hatte begonnen. Am Freitag nach dem Treffen in der Gemeinde haben wir uns aufgemacht in einen Wald bei Hepstedt, ein schöner Lagerplatz am Ende eines Waldweges. Bei sonnigem Wetter haben wir unsere Zelte aufgebaut und Feuerholz gesammelt. Anschließend hat jede Gruppe für sich selbst gekocht. Auf diesem Lager sollte jede Gruppe für sich selbst kochen und entscheiden was sie isst.

Am Samstag haben wir unsere Lagerbauten gebaut und eine neue Zeltkonstruktion ausprobiert, „The Cube“. Am Nachmittag stand auf dem Programm „Natur erleben“. Bei immer noch sonnigem und warmem Wetter haben wir verschiedene Baumarten ermittelt, kleine Tiere und Tierspuren gesucht und barfuß den Lagerplatz unsicher gemacht. Auch nach soviel Neuem kamen die Gruppen nicht darum herum, ihr Essen selbst zu kochen.
Der Sonntag begann mit einem selbstgestalltetem Gottesdienst von den Jagenden Jaguaren. Weiter ging es mit dem Programmpunkt „Pfadfindertechniken“. Hier haben wir den Umgang mit Werkzeugen, wie Axt, Beil und Säge vertieft, aber auch verschiede Feuerarten besprochen. „Welche Feuerart eignet sich für was?“ Auch das Thema Kompass und Verhalten bei Gewitter haben wir an diesem Vormittag behandelt. Am Nachmittag ging es weiter mit der „Pfadfinderkultur“. „Wo kommt die Pfadfinderei her, wo für steht sie und was passiert in der Pfadfinderei?“ Anschließend ging es mit dem Thema „Vertrauensspiele“ weiter. Hier wurde man von jemandem aus seiner Sippe mit verbundenen Augen über den Lagerplatz geführt, an Hindernissen vorbei oder nur durch zu rufen über den Lagerplatz oder den Wald navigiert.
Am Montag begann der Tag mit einem spannenden Geländespiel.
Am Abend gab es etwas ganz besonderes, nach einem leckeren Abendessen, dass dieses Mal von der Lagerküche gekocht wurde, gab es zuerst den Buntenabend, zu dem wir auch unsere Pastoren Frank Mühring und Michael Klingler eingeladen hatten. Leider ist nur Pastor Frank Mühring gekommen. Nach dem Buntenabend

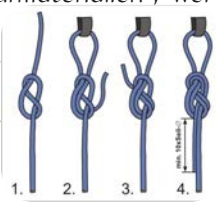
waren die Aufnahmen dran. Neben Aufnahmen zum Jungpfadfinder und Knappen haben wir in diesem

Jahr Pastor Frank Mühring als Ehrenmitglied in unseren Stamm aufgenommen. Anschließend sangen wir mit der Unterstützung von Frank und seiner Gitarre noch zwei, drei Lieder, bevor er sich wieder auf den Rückweg machte und auch wir nach und nach zum letzten Mal auf diesem Lager in unsere Schlafsäcke krochen, nachdem wir gemütlich am Lagerfeuer gesessen haben. Am Dienstag haben wir unsere Zelte dann wieder eingepackt und alles verstaut, bevor wir uns auf den Rückweg machten.

(Sven Jantzen)

Sippe Jagender Jaguar Kletterkurs 27.05. - 28.05.

Wir trafen uns am Freitag nach der Gruppenstunde, um im Jugendkeller Lager zu beziehen. Wir spielten abends noch auf einem 2x2 Meter großem Spielfeld „Kriegsspiele mit Naturmaterialien“, welches sich Björn ausgedacht hatte. Dieses Spiel bestand aus Gegenständen, welche man in der Natur finden konnte, also ein ideales Lager- und Fahrtenspiel. Das Spiel ist ähnlich wie das bekannte Brettspiel Risiko. Nach einer langen Nacht gingen wir endlich schlafen, denn Morgen würde ein harter Tag werden. Björn fuhr uns mit dem Gemeindebus zum Sportgarten, wo wir auf unseren Kletterlehrer Jan warten mussten. Wir gingen in einen alten Container, um unsere Ausrüstung zu holen. Diese bestand aus dem Klettergurt, 4 langen Tampen, einem großen, und 2 kleinen Karabinern. Als wir uns fertig angezogen hatten, zeigte uns Jan die Grundknoten. Diese bestanden aus dem Achterknoten, welchen wir schon kennen sollten, und einem Sicherungsknoten, welcher Micky Mouse hieß, da man ihn aus zwei grossen Ohren knüpft. Da ich unter einiger Höhenangst litt, ließ ich erst einmal Tobi den Vortritt, und sicherte ihn. Tobi und goldi waren als erste oben, kurz darauf kam auch Björn hinterher. Krisse und Kazu sicherten goldi und Björn. Nachdem alle sicher angekommen waren, hieß es „Wechsel“ So verflog der Vormittag wie im Flug, und als unsere Mägen anfingen zu knurren, holten wir unsere Lunchpakete mit belegten Brötchen heraus. Nach dieser größeren Verschnaufpause ging es wieder an die Wand und ich sicherte dieses Mal Björn. Dieser kletterte die Schwierigkeitsstufe 3 so durch. So endete der erste Klettertag. Am Abend spielten wir wieder eine Runde auf dem großen Feld, und hatten viel Spaß. Am nächsten Morgen wollten wir vorher noch zum Flohmarkt, welcher sich auf der Bürgerweide befand. Wir schlenderten so vor uns hin, alle ein wenig müde, da es am Abend spät geworden war, und wir sehr früh aufstehen mussten, damit wir noch vor dem Klettern hingehen konnten. Wir fuhren gegen 9:30 zum Sportgarten. Am Anfang gingen wir noch einmal die Knoten durch, und gingen danach an die Kletterwand. Ich sollte es auch wieder versuchen. Gegen Mittag hatten wir noch den Vorschlag, ob wir das ganze nicht auch noch im Baum üben könnten. Jan zeigte uns eine große Eiche, in welche er zwei Seile warf. Wir kletterten der Reihe nach. Nachdem wir alle einmal den Baum bestiegen hatten, ging es zurück an die Kletterwand. Dort legten wir unsere Prüfung für den „Top Rope“ Schein ab. Dieser ermöglicht uns, dass wir nun an gesicherten Wänden frei klettern dürfen. Am Nachmittag ging es dann müde, mit Muskelkater und mit unserem neuen Kletterschein wieder nach Hause.



(Kai-Ole Scheele, Marc Jantzen

33. Deutscher Evangelischer Kirchentag 31.05. - 05.06.

Auch dieses Jahr sind wir wieder als Ehrenamtliche Helfer zum Kirchentag gefahren. Dieses Jahr rief der 33. Deutsche Evangelische Kirchentag nach Dresden. Dafür fuhren wir am Dienstag, gleich nach der Arbeit, dem Praktikum oder der Schule, los. Fünf Stunden Fahrt, voller Vorfreude und Spannung auf unseren Einsatzort, die Frauenkirche. Als erstes ging es zum Anmelden zum Hauptsitz des Kirchentages, während unsere Stammesführung uns anmeldete, strömten immer mehr Helfer aus allen Richtungen zur Anmeldung. Dabei trafen wir auch ein ehemaliges Mitglied aus unserem Stamm, das nun bei dem Kirchentag arbeitet. Sven und Marcus kehrten mit unseren Helferausweisen und unseren Essensmarken wieder zurück. „Was nun?“ war die Frage. Gehen wir erst essen, was für unseren Stamm das wichtigste ist oder gehen wir erst in das Helferquartier. Wir haben uns dann doch für das Essen entschieden. Dort gab es zu unserer Überraschung neben dem Hauptessen und einer vegetarischen Ausführung davon, auch noch eine Nudelstation. Diese garantierte, dass man auch bei einem Essen das einem nicht zusagt, etwas zu essen bekam. Nach dem wohltuenden Mahl kehrten wir in unser Helferquartier ein. Unser Helferquartier war ein sehr gut ausgestattetes Sportgymnasium, welches direkt bei den Messehallen lag. Dort haben wir uns in unserem Raum eingerichtet. Am Mittwochmorgen ging es zur Helferbegrüßung in die Energie Verbund Arena. Dort begrüßte uns der Vorstand des Kirchentages und der Kabarettist Bodo Wartke, der den diesjährigen Kirchentagssong „...da wird auch dein Herz sein“ geschrieben hat. Danach ging es direkt weiter zur Frauenkirche, wo wir unsere Einweisung bekommen haben. Wir konnten dort erste Eindrücke sammeln

von unserem künftigen „Zuhause“. Unseren ersten Einsatz hatten wir erst am Abend, bei dem Abend der Begegnung wo wir für ca. 200.000 Menschen Kerzen verteilen durften. Diese Aufgabe machte viel Spaß, denn der erste Kontakt zu den Besuchern wurde hergestellt. Viele nette Menschen sind einem begegnet und trotz der Arbeit, die erledigt werden musste, wurde man immer wieder in schöne Gespräche verwickelt. Als nun jeder seine Kerze entzündete, machten wir uns auf den Rückweg zu unserem Treffpunkt. Es war ein reines Lichtermeer, durch das wir uns bewegten. Doch bis wir wieder in unserem Helferquartier angekommen waren, hatte der nächste Tag schon wieder begonnen.
Nach der Nacht begaben wir uns gegen Mittag zu unserem Einsatzort.

Dort wurden wir an viele verschiedene Stellen verteilt. Marcus und ich hatten nun den Sondereingang bekommen. Alle Mitwirkenden, Fotografen und Menschen mit Einschränkungen mussten bei uns vorbei. Dies war nicht einfach, da insbesondere die Personen von der Presse schnell verbal aggressiv wurden. Jedoch haben wir jede Situation gemeistert. Die anderen waren auf die anderen Eingänge, Emporen und die Bühne verteilt. Wir haben uns daher erst am Ende unserer Schicht, am späten Abend, wiedergesehen. Also ging es nun zum Essen, kurz noch in die Stadt andere Veranstaltungen anschauen und dann wieder ins Quartier zum Schlafen. Die folgende Nacht war sehr kurz, da wir bereits um 8.00 Uhr wieder an der Frauenkirche sein mussten. Dort nahmen wir wieder unsere Posten ein. Die einen haben die Gäste eingewiesen, die anderen haben die allseits beliebten „Halle überfüllt" Schilder hochgehalten, welche bei nahezu jeder Veranstaltung zum Einsatz kamen. Gegen 15.00 Uhr war unsere Schicht beendet. Für den Abbau der Abendveranstaltung wurde noch Hilfe gesucht. Da wir viel Spaß an der Arbeit hatten und uns die Hallenleiter sehr zusagten, haben wir uns gerne bereit erklärt noch eine Nachtschicht zu übernehmen. Aber erst einmal ging es Essen. Auf dem Weg nach Hause stolperten wir über das Aura Dione Konzert, welches direkt vor unserem Quartier stattfand. Am Ende des Konzertes wurde es Zeit, wieder zur Frauenkirche zu kommen. Dort hatten wir ab 23.30 Uhr wieder Dienst. Wir unterstützten die dresdener Helfer und halfen, die Veranstaltung abzubauen. Leider sind die Helfer von der Vorschicht, ohne sich abzumelden gegangen, sodass wir am Ende alleine dastanden. Jedoch brachte uns dies eine Privatführung durch die Frauenkirche ein. Dabei hatten wir auch unsere ganz persönliche Führung auf den Turm der Frauenkirche. Von dort aus hatte man in der Nacht einen wunderschönen Blick über die beleuchtete Stadt. Gegen 2.00 Uhr machten wir uns zu Fuß auf den Heimweg, da keine öffentlichen Verkehrsmittel mehr fuhren. Gegen 3.30 Uhr trafen wir im Quartier ein und waren froh, dass wir am nächsten Tag

erst abends wieder arbeiten mussten.
Diesen „freien" Tag nutzten wir um Dresden kennenzulernen. Wir schauten uns die Innenstadt genauer an und genossen das gute Wetter am Elbufer. Dann fuhren wir noch einmal in unser Quartier, um den bevorstehenden Dienst und den darauffolgenden Tag zu besprechen. Der letzte Abend folgte nun. So mussten wir um 19.00 Uhr an der Frauenkirche eintreffen, um den Einlass für ein Konzert zu regeln. Während dieses Konzertes, konnten wir uns kurz ausruhen, bevor es anstrengend wurde.

Denn es folgte das Abbauen und Aufräumen. Alle Helfer kamen, um die Technik abzubauen und alle Räume wieder herzurichten. Dies zog sich bis spät in die Nacht. Allerdings hat die Hallenleitung uns alle noch zu einer kleinen Feier vor der Frauenkirche eingeladen. Dabei haben wir die vergangenen Tage Revuepassieren lassen. Bei einem Glas O-Saft und beim Verzehr diverser Naschsachen haben wir bereits Pläne für den nächsten DEKT in Hamburg geschmiedet. Dort werden wir wieder mit der guten Hallenleitung, bestehend aus Alf, Alexandra und Lothar zusammenarbeiten wollen. Nun wurde es wieder Zeit, zu unserem Quartier zu laufen, denn es war wieder einmal sehr spät geworden. Noch während wir auf dem Weg zu unserem Quartier waren, ging bereits die Sonne auf.

Nach einer Stunde Schlaf mussten wir schon wieder raus zum Abschlussgottesdienst. Es war ein langer Weg, früh am Morgen, in völlig überfüllten öffentlichen Verkehrsmitteln, aber es hat viel Spaß gemacht. Alle waren gut drauf, sogar das Wetter war durchgängig wunderschön. Bei der Einsatzzentrale für den Abschlussgottesdienst, direkt an der Elbe, gab es erst einmal Kaffee, Brötchen und Brezeln. Dies war eine willkommene Stärkung vor dem vor uns liegenden anstrengenden Abschlussgottesdienst mit mehr als 200.000 Menschen. Nach einer längeren Zeit des Wartens, durften wir auf unsere Positionen gehen. Dort haben wir eine kurze Einweisung von einem Pastor für das Abendmahl, welches wir verteilen sollten, erhalten. Nach der Einweisung war noch weit über eine Stunde Zeit bis der Gottesdienst beginnen sollte. Daher haben wir uns alle, bei dieser wunderschön aufgehenden Sonne, kurz zum ausruhen auf die Wiese gelegt. Kaum hatten wir

jedoch unsere Augen für ein kurzes Schläfchen geschlossen, kamen schon die ersten Besucher, welche sich rasch vermehrten. Und noch bevor wir alle wieder wach waren, war die Tribüne vollbesetzt und die freien Flächen gut gefüllt. So nahmen wir unsere Plätze an den Leinen ein, um die Bereiche voneinander abzugrenzen. Nun verging die Zeit immer schneller und bald mussten wir unseren Block sperren. Inzwischen brannte die Sonne von oben auf unsere Köpfe. So dauerte es nicht lange, bis die ersten älteren Personen in der Wärme und der Fülle zusammenbrachen. Doch dank der Absperrungen kamen die Retter alle schnell zu ihren Einsatzort. Nun konnte der Gottesdienst beginnen. Währenddessen gab es nur wenig zu tun. Das Abendmahl wurde verteilt und schon war auch der Abschlussgottesdienst beendet und damit auch unser offizieller Helferdienst für den 33. Deutschen Evangelischen Kirchentag. Dennoch halfen wir auf unserem Rückweg noch den fragenden Passanten weiter. Als wir wieder an unserer Helferschule waren, setzen wir uns in den Bus, fuhren wieder gen Bremen und sagten uns „Auch beim 34. Deutschen Evangelischen Kirchentag in Hamburg bin ICH mit dabei“.

(Marc Jantzen)

Gau Pfingstlager
10.06. - 13.06.

In diesem Jahr hat der Stamm am Gau-Pfingstlager teilgenommen. Ein „großes“ Zeltlager mit allen Pfadfindern, ab dem blauen Tuch, aus Bremen. Am Freitagnachmittag trafen wir uns an der Gemeinde, um gemeinsam zum Lagerplatz zu hajken.
Am Samstagmittag kamen wir auf einer schönen großen Wiese bei Fischerhude, die genau an der Wümme lag, an. Bei strahlendem Sonnenschein und warmen Temperaturen bauten wir unsere Zelte auf und trafen alte Bekannte aus den anderen Stämmen wieder. Nach dem Mittagessen und der Lagereröffnung ging es direkt mit Programm los.
Der Baumeisterwettbewerb stand an. Die Aufgabe war es, als Stamm ein Floß zu bauen, das später möglichst viele Leute auf der Wümme tragen kann.
G.v.B. entschloss sich, auf die gute alte Floßform zurückzugreifen. Um einen größeren Auftrieb zu gewährleisten, setzten wir unter unser Floß Wasserkanister. So konnten sechs bis sieben Jungpfadfinder aus unserem Stamm mit unserem Stammesbanner sicher und trocken die andere Flußseite erreichen. Nachdem der Programmpunkt beendet war, durfte auch in der Wümme gebadet werden. Irgendwie verging die Zeit so schnell, dass ehe wir uns versahen, auch schon das Abendessen fertig war.

Nach dem Essen und gemeinsamem Singen am Feuer, war es Zeit für den Schlafsack, um sich von dem anstrengenden Tag

und der Sonne, die ununterbrochen auf uns schien, zu erholen.
Der Sonntag begann etwas ruhiger, am Nachmittag gab es ein Geländespiel im Wald neben dem Lagerplatz. Am Abend war der Bunteabend, neben einem leckeren Essen wurde gemeinsam viel gesungen. Anschließend gab es noch Aufnahmen und Tschai. In dieser Nacht war u.a. G.v.B. mit der Nachtwache dran. So hatten wir die Möglichkeit, auch mal etwas mildere Temperaturen zu erleben. Beeindruckend war auch der Nebel, der sich in der Nacht so langsam über den Lagerplatz zog und kniehoch war. Nach einer ruhigen Nacht und wenig Schlaf, ging es am Montag an den Abbau. Wir bauten ab und verstauten alles wieder im Gemeindebus, mit dem das Material auch hergekommen war. Anschließend gab es noch einen Gottesdienst auf dem Lagerplatz, bevor es dann Zeit für den Lagerabschluss war. Erschöpft aber mit vielen neuen Eindrücken machten wir uns auf den Weg nach Hause. Dieses Mal wurden wir gefahren.

(Sven Jantzen)

Johannisfeuer
24.06.

In diesem Jahr war nicht nur das Johannisfeuer, sondern auch noch der 150. Geburtstag der Kirche Oberneuland. Am Tag vorher haben wir uns getroffen und mit den Vorbereitungen begonnen. Wir haben das Feuer aufgebaut, das in diesem Jahr noch schöner werden sollte, haben

den Kochtisch für unsere Pommes gebaut und das Großzelt aufgestellt. Am Freitag haben wir uns um 14:00 Uhr getroffen und die letzten Dinge vorbereitet. Wir haben im Großzelt das Feuer für das Stockbrot entfacht und haben einen Tisch vorbereitet für die Schlüsselanhänger. Draußen liefen währenddessen die Vorbereitungen für unsere Pommes auf Lagerart. Auch hier wurde das Feuer entfacht und das Fett erhitzt. Während des Gemeindefestes boten wir Stockbrot, Schlüsselanhänger machen und Pommes an. Zum ersten Mal haben wir in diesem Jahr Kistenklettern angeboten. Im Allgemeinen waren unsere Aktionen sehr gut besucht, doch das Kistenklettern war der Renner bei klein und auch groß.

Ununterbrochen war seit Beginn des Festes eine Warteschlange bei dem Klettern. Immer wieder Kisten stapeln, sichern, abseilen und Kisten zusammensuchen war angesagt.

Gegen 18:00 Uhr haben wir dann das Johannisfeuer entzündet. Nach ersten Startschwierigkeiten, da das Holz sehr nass war, brannte das Feuer hervorragend. Bis zum späten Abend waren das Kistenklettern und die Pommes sehr gefragt. Zum Abschluss des Abends gab es ein Feuerwerk zum 150. Geburtstag der Kirche.

(Sven Jantzen)

Meutenfahrt Ruhende Bären
24.06. - 26.06. Okel

Dieses Jahr ging es für uns Ruhende Bären, vom 24. bis 26. Juni auf ein Meutenlager nach Okel.

Hier spielten wir sehr viel im Wald, bauten uns Hütten und machten eine Schnitzeljagd wobei die Kinder sehr viel Spaß hatten. Bei der Schnitzeljagd festigten wir unsere erlernten Wegzeichen, mit der Geheimschrift taten wir uns allerdings noch ein wenig schwer. Wir jagten unseren Meutenführer der uns unterwegs abhanden gekommen war. Also er war einfach weg, und als wir es merkten, machten wir uns auf, um ihn zu suchen. Unterwegs fanden wir Zeichen auf dem Weg und begannen diesen zu folgen. Doch irgendwann trieb uns der Hunger wieder Heim, ohne das wir ihn gefunden hatten. Ähnlich ist es wohl Tobi gegangen, denn auf dem Weg zurück zum Lager trafen wir ihn dann doch wieder.

Auch lernten wir etwas über das Dschungelbuch, allerdings die Disney Variante, auch wenn wir das eigentlich nicht erzählen dürfen. Und wir malten Bilder dazu, die alle recht hübsch und sehr bunt geworden sind.

Am aller liebsten spielten wir aber immer noch frei auf dem tollen Waldspielplatz direkt auf dem Gelände des Hauses. Die Seilbahn war dauerhaft im Einsatz, nur doof das, wenn man alleine fahren wollte und keiner einen gezogen hat, wir hoch oben über den Köpfen der anderen hingen und nicht mehr weiter kamen. Da saß man dann und hatte Zeit zum nachdenken oder man rief nach Hilfe und einer der Anderen zog einen dann zum Ziel. Es wurde viel gelacht und Grenzen ausgetestet. Wie weit darf ich gehen und was passiert wenn ich weiter gehe.

Kurz gesagt haben wir viel getobt, gelacht, gerannt und hatten ganz viel Spaß.

(Eva Borowski)

Stammesgeländespiel
02.07.

Als letzte Aktion vor den Sommerferien veranstalten wir seit mehreren Jahren immer ein Stammesgeländespiel.
Dieses Jahr waren wir wieder in den Verdener Dünen.
Eine schöne und ruhige Dünenlandschaft, die sich sehr für Geländespiele eignet und zusätzlich schnell zu erreichen ist.

Beim Stammesgeländespiel kommen alle Gruppen aus dem Stamm zusammen, um gemeinsam ein Geländespiel zu spielen.

Zum ersten Mal haben wir uns nicht am letzten Freitag vor den Sommerferien, sondern am Samstag, für das Geländespiel getroffen.

Am frühen Samstagmorgen trafen wir uns in der Gemeinde, um gemeinsam nach Verden zu fahren. Bei bewölktem, aber durchaus warmem Wetter verbrachten wir einige tolle Stunden dort.

Das Geländespiel war in diesem Jahr eine Mischung aus Schatzsuche und Fangen spielen.

Dies ist eine sehr merkwürdige Beschreibung, aber es trifft glaube ich ganz gut. Nach knapp 3 Stunden „in der Wüste“ war das Spiel beendet und wir alle sehr geschafft. Pünktlich zur Mittagszeit machten wir uns dann auf den Weg zurück zur Gemeinde.

(Sven Jantzen)

Stammesthing
02.07.

Am 02.07. war es soweit, das Pfadfinderjahr 2010/2011 war zu Ende. Am Ende eines jeden Pfadfinderjahres steht bei uns das Stammesthing an. Auf dem Thing werden die Ämter entlastet, neu gewählt und die Zielrichtung für das kommende Jahr festgelegt und diskutiert.
Neben der Zielrichtung gab es auch wieder einige Diskussionen, die, wie ich finde, den Stamm wieder weiter nach vorne gebracht haben. Neben alledem dürfen wir natürlich nicht die Wahlen vergessen. Gerade in diesem Jahr gab es einige Stammesmitglieder, die ein neues Amt erhalten haben. So wurde das Amt der beiden Materialwärte, das des Kämmerers und das des Papiertigers mit Sipplingen aus der Sippe Kluger Löwe besetzt.
Das Amt der Materialwärte musste dringend mit neuen motivierten Amtsinhabern besetzt werden. Daher sind wir froh, dass Vanessa und Amadou, zwei sehr motivierte Sipplinge, das Amt nun ausführen. Sven hat sich schweren Herzens nach 10 Jahren vom Amt des Kämmerers getrennt. Dieses verantwortungsvolle Amt hat nun Nina übernommen. Ebenfalls hat Sven sich vom Amt des Papiertigers getrennt, dieses hat nun Antonia übernommen.
Marc, der zuvor das Amt für Öffentlichkeit alleine ausübte, bekam durch Zoe als 2. „Afö“ Unterstützung.

Ich wünsche allen Amtsinhabern viel Erfolg bei der Ausübung ihres Amtes und freue mich auf die Zusammenarbeit mit allen Ämtern.

(Sven Jantzen)

Serengeti Park
03.07.

Die Sippe Jagender Jaguar hat einen Ausflug in den Serengeti Park unternommen. Netterweise wurden Sven und ich mitgenommen. Es ging früh am Morgen, um 7.00 Uhr, auf den Weg, denn wir wollten die ersten sein. Das waren wir, allerdings leider auch über eine Stunde vor der Öffnung des Parks. Doch bald nach uns kamen auch schon die nächsten Besucher und schon nach 10 min waren wir froh, denn die Schlage nach uns wurde immer länger und länger. Als der Park nun öffnete, sind wir mit einen der Busse des Serengeti Parks gefahren. Unser Fahrer war gut gelaunt und hat während unserer Tour durch die verschiedenen Gebiete immer wieder Witze über die Tiere erzählt. Bei den Nashörnern mussten wir einen kurzen Halt machen. Eines der Nashörner wollte nicht aus dem Weg gehen, und so mussten wir warten, bis es sich aus dem Weg bequemte. Als wir in den Affenkäfig fuhren, konnte man leider nicht viel sehen, denn es hatte geregnet und Affen haben komischerweise Angst vor Wasser.

Nach der lustigen und sehr informativen Fahrt mit dem Bus sind wir zu der Erlebnisfahrt gegangen. Dies war im Gegensatz zu der Fahrt davor eine Fahrt, die rein der Belustigung diente. Auf dem Weg gab es eine Menge an technischen Spielereien, welche uns immer wieder überraschten. Nach dieser Fahrt sind wir auf eine Erlebnisbrücke, welche über einen Teil des Tiergeheges führt, gegangen.

Als wir nun einiges über die Tiere und ihre Lebensweisen gehört hatten, sind wir in den Vergnügungspark gegangen. Dieser war Aufgrund des schlechten Wetters fast leer. So konnten wir im Topspin drei Runden am Stück fahren, bis Sven sehr schwindelig geworden ist. Im Freefall sind wir ganze 25 Minuten am Stück gefahren. So wanderten wir durch den Park. Das Autoscooter fahren mit 9 Leuten auf einer freien Fläche war sehr lustig. Jedoch konnten wir auch in viele andere Fahrgeschäfte gehen. Erstaunlicherweise hatte Björn den meisten Spaß im Bällebecken. Wir verbrachten den halben Tag in Karussells, dennoch wollten wir gerne noch einmal die wilden Tiere sehen. Löwen, Giraffen, Affen, Nashörner, alle Tiere die man sonst noch nie gesehen hat. So sind wir nun mit dem Gemeindebus durch die Wildgehege gefahren. Wir haben uns noch einmal die Löwen angeschaut, und als wir weiter zu den Affen gefahren sind, hatten diese sich inzwischen aus ihren Ställen heraus getraut und haben sich dem Bus genährt. Im Streichelgehege sind wir nun noch ein weiteres Mal ausgestiegen. Da es nicht so voll war, haben sich die Ziegen und sonstigen Tiere dicht an uns herangetraut. Doch nun war der Park dabei zu schließen und deswegen endete unser schöner Ausflug schon wieder. Mit vielen neuen Erfahrungen und Eindrücken sind wir schließlich wieder Zuhause angekommen.

(Marc Jantzen)

Späherkurs
26.08. - 28.08.

Ein besonders außergewöhnliches Pfadfinderwochende dieses Jahr war für Marc und mich unser Späherkurs in Appen bei Pinneberg. Ziel dieses Wochenendes war es, den Stand des Spähers kennenzulernen und zu sehen, ob man sich mit diesem neuen Stand identifizieren kann.
Wir konnten an einem Kurs teilnehmen, der vom Gau Holsatia organisiert wurde.
Gesagt getan, fuhren wir mit dem Zug

über Hamburg nach Pinneberg, wobei wir schon im Zug mit unseren großen Wanderrucksäcken und unserem Stofftierraben Rudi einige Blicke auf uns zogen.
Der Späher beschäftigt sich, im Gegensatz zu dem Stand des Knappen, weniger mit praktischen Pfadfindertechniken, sondern übernimmt mehr Verantwortung auch außerhalb des Stammes und beschäftigt sich intensiver mit dem christlichen Teil unserer Pfadfinderarbeit.
Nachdem wir endlich dem völlig überhitzten Zugabteil entkommen waren und die richtige Buslinie nach Appen gefunden hatten, nahm uns ein Mitglied der Kursleitung an der Bushaltestelle gleich in Empfang. Zusammen mit einer weiteren Späheranwärterin, mußten wir unseren Zeltplatz mit einem kurzen Blick auf die Karte finden.
Nach einer halben Stunde Fußmarsch, hatten wir den Lagerplatz gefunden und machten uns daran, unser Zelt für die Nacht aufzubauen.
Da dies bei strahlendem Sonnenschein viel zu einfach schien, fing es in Strömen an zu regnen. Es hörte den ganzen Abend auch nicht mehr auf, und nach ein wenig Abendprogramm saßen wir unter einer gespannten Zeltbahn und beobachteten das Gewitter, welches wirklich gewaltig war!
Am Samstag und Sonntag gab es verschiedene Arbeitseinheiten, in denen wir neues über andere Pfadfinderbünde lernten und uns mit dem Späherziel beschäftigten.
Das Abendessen am Samstag bestand aus einem sehr leckeren Nudelauflauf, den wir im eigens dafür gebauten „Backofen“ aus Steinen, gebacken haben.
Der Regen verließ uns das gesamte Lager nicht ganz, aber ein paar trockene Kleidungsstücke ließen sich immer noch finden, so dass wir trotzdem viel Spaß hatten. Marc hatte anscheinend nicht genug Wasser von oben abbekommen und rettete einen Topf beim Abwasch, aus dem nahe gelegenen Fluss.
Für uns zwei waren viele Traditionen und Bräuche des anderen Gaues ungewohnt, aber der Austausch darüber und das Kennenlernen haben uns viel Spaß gemacht.
Der Kurs hat uns Teilnehmern und auch der Kursleitung gut gefallen. Die kleine Teilnehmerzahl erlaubte es, sich intensiver mit einigen Themen auseinanderzusetzen, und wir können nur empfehlen, einmal über den Horizont des eigenen Stammes zu blicken, um sich ein besseres Bild machen zu können von der Vielfalt der Christlichen Pfadfinderschaft.

(Zoe Gilster)

Stammes-Ämterfahrt
02.09. - 04.09.

Zum ersten Mal gab es in unserem Stamm eine Stammesämterfahrt. Warum das Ganze? Haben wir nicht schon Aktionen genug?
Die Antwort ist einfach. Auf dem Thing in diesem Jahr haben sich viele Amtsinhaber geändert. Diese Ämter werden nun durch Jungpfadfinder ausgeführt, die zum ersten Mal ein Amt inne haben. Bei ein, zwei Ämtern kann man dieses noch schlichtweg nebenbei machen. In diesem Jahr hatten wir aber fünf neue Amtsinhaber in vier Ämtern, das ist eine ganze Menge. Da unser Stamm auf einem ziemlich hohen Niveau arbeitet und wir dieses erhalten wollen, haben wir uns als Stammesführung zu diesem Lager entschieden.

Am Freitag haben wir uns getroffen und sind gemeinsam zum Pfadfinderhaus „Hauswetterstein“ gefahren, bei Braunschweig.
Da wir ziemlich spät angekommen sind, denn schon kurz hinter dem Bremer Kreuz hatten wir einen ewig langen Stau, haben wir außer dem Beziehen des Hauses nichts mehr gemacht. Am Samstag haben die alten Amtsinhaber, jedenfalls zum großen Teil, die auf dem Thing neu gewählten, in die Geheimnisse ihres Amtes eingeweiht.
Die neue Stammeskämmerin hat sich mit dem Vorgehen der Bestellungen und der Bestellung beim Lieferanten vertraut gemacht. Sie hat sich mit der Buchführung beschäftigt, die nicht unwichtig ist bei diesem Amt, schließlich geht es hier ganz schnell um viel Geld. Der Vorrat an Artikeln im Stamm wurde ebenfalls an sie übergeben.
Die Materialwärte haben sich an diesem Tag mit Materialkunde beschäftigt. Was müssen wir machen? Wie ist das Vorgehen, wenn etwas defekt ist? Wie pflegen wir das Material richtig? Alle diese Fragen wurden an diesem Tag geklärt. Am Ende des Tages, hatten die Materialwärte ihre erste Tätigkeit als Materialwart. Es wurden aus 200 Metern gelben Bänsel, neue Abspannbänsel gefertigt.
Das Amt für Öffentlichkeit hat sich mit dem Schreiben von Berichten und Artikeln beschäftigt. Wie und Was schreibe ich am besten? Kann man das so schreiben?

An welche Stellen müssen diese Artikel dann gesendet werden?
Und zum Schluss wurde der „Fahrplan“ für das kommende Jahr als AfÖ gefertigt.
Bei all dem ganzen Lernen durfte natürlich auch der Spaß nicht zu kurz kommen.
Es war ein tolles Lager, bei wunderschönem Wetter.
Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit allen neuen Amtsinhabern und wünsche Ihnen viel Erfolg.
Was dieses Lager ebenfalls vermitteln sollte, war, dass kein Amtsinhaber alleine gelassen wird, sondern jederzeit Unterstützung erhalten kann.

(Sven Jantzen)

Bundesfeuer & Bundesakelatreffen
09.09. - 10.09.

Das Bundesfeuer ist eine alljährlich auf dem Bundeshof stattfindende Aktion, bei dem alle Pfadfinder aus Deutschland eingeladen sind. Zusammen mit dem Stamm Rabin folgte ich diesem Ruf nach Birkenfelde. Es ging, wegen des weiten Weges, schon früh am Nachmittag los. Es lag eine sechsstündige Fahrt vor uns. Doch obwohl es so lang erschien, verging die Zeit für mich sehr schnell. Nach langer Zeit habe ich meinen alten Knappenkursleiter Benno wieder gesehen. Wir konnten uns noch gut an den Kurs erinnern und haben uns viel erzählt. Nun waren wir auch schon in Uder angekommen. Dort haben wir unser Gepäck in einen großen Bulli geladen, sodass wir es nicht mit zum Bundeshof über den Berg schleppen mussten.
Am Bundeshof angekommen, gab es kein Essen mehr, aber da wir es schon 00.00 Uhr hatten, hatte ich sowieso keinen Hunger mehr. Langsam gingen wir wieder auf den Berg zu unserer Wiese, auf der wir gezeltet haben. Dort wollten wir unsere Jurte aufbauen, aber von den Schwaben, die das Bundesfeuer organisiert haben, wurde kein Holz bereit gelegt. So mussten wir erst lange und aufwändig etwas suchen gehen. Nachdem unsere Aussichten, etwas zu finden, immer geringer wurden, haben wir uns entschlossen, eine Kohte und eine Lock aufzubauen. Dies gelang uns mit dem vorhandenen Holz. Gegen 02.00 Uhr sind wir endlich zum Schlafen gekommen. Am nächsten Morgen wurden wir aber schon um 07.00 Uhr wieder geweckt, das Morgenprogramm hatte begonnen.

Aber erst einmal gab es Frühstück. Genau das, was ich brauche, dachte ich mir, dazu nehme ich mir mein Messer und meine Gabel mit. Doch als ich im Bundeshof ankam und sah, was es zu essen gab, wünschte ich mir, meinen Löffel mitgenommen zu haben. Es gab nur Haferflocken, Milch und Bananen. Nach dem Frühstück, ging es zum Vormittagsprogramm über, den Gilden. Leider konnte ich an diesem Programmpunkt nicht teilnehmen, da ich zu dem Bundesakelatreffen musste.

Bei dem Bundesakelatreffen, treffen sich alle Gau- und Landesmarkakelas sowie der Bundesakela. Es gab viel zu besprechen, unter anderem wollte Maike, die bisherige Bundesakela, ihr Amt abgeben. So haben wir uns entschieden, für die Zeit ohne Bundesakela eine Kommission zu bilden, in der wir die anfallenden Aufgaben verteilen. Ich habe die nette Aufgabe übernommen, den nächsten Ring der Akelas zu organisieren. Aber nach einer dreistündigen Sitzung ging es für mich wieder auf den Weg nach Hause, denn ich musste noch vieles für das Gau-Wölflingslager vorbereiten. Von Maike und Tom bin ich bis nach Hannover mitgenommen worden, von dort aus ging es den restlichen Weg mit dem Zug nach Hause.
Ich hoffe, dass 2012 mehr aus unserem Stamm mit zu dem Bundesfeuer fahren und wir dort viel Spaß haben werden.

(Marc Jantzen)

Gau Wölflingslager

23.09. - 25.09.

Nach vielen Jahren, gab es im Gau Bremen wieder ein Lager für alle Wölflinge. Es war das Gau-Wölflingslager, welches uns Ende September nach Badenstedt lockte. Wir sind am Nachmittag am Landheim angekommen und haben nach der Einweisung unsere Betten bezogen. Stück für Stück trudelten alle Meuten aus Bremen ein. Heinrich von Zütphen, Kopernikus, St. Ansgar, Gräfin Emma von Lesum und der Stamm Rabin haben ihre Zimmer bezogen. Die Wölflinge konnten sich nun gegenseitig „beschnuppern“, bis es mit dem Abendprogramm losging. Dort konnten sich die Wölflinge bei den Spielen näher kennenlernen. Abends gab es noch eine Andacht über das Thema des Lagers, das Dschungelbuch. Dann sind alle Wölflinge schlafen gegangen. Doch der Tag war noch nicht zu Ende, gegen Mitternacht sind wir wieder aufgestanden und haben noch eine Nachtwanderung unternommen. Wir wanderten durch den nahe gelegenen Wald, in dem Tierstimmen von Affen, Wölfen und anderen Dschungeltieren zu hören waren. Dies war sehr beängstigend, doch während eines kleinen Spieles konnten wir wieder Mut sammeln und den Weg aus dem Wald heraus finden. Am Samstagmorgen ist Mogli nach dem Frühstück entführt worden. Die Affen, welche ihn gefangen hielten, forderten etwas Selbstgebautes von den Unterlagern Kaa und Balu. So wurden für die Befreiung von Mogli viele nützliche menschliche Gegenstände gebaut z.B. Schlüßelanhänger, Kokusnussbecher, Panflöten aus Bambus und vieles mehr. Diese haben die „Schlangen“ und „Balus“ bei den wilden Affen vorgeführt und dafür Mogli wiederbekommen. Später am Tag, gab es ein Geländespiel, bei dem die Unterlager Kaa und Balu gegeneinander gekämpft haben. Doch nach einer Rede von Mogli haben sich die beiden Gruppen zusammengeschlossen, um gegen Shirkan, den wilden Tiger zu kämpfen. Dieser wurde in seinem Versteck von Kaa und Balu „getötet“. Nun konnte der Dschungel wieder frei leben. Abends feierten die beiden Unterlagern ihren Sieg über den wilden Tiger und die Befreiung von Mogli. Dabei haben sie zusammen gespielt und „Wolfsblut“ getrunken. Spät am Abend sind alle Wölflinge ins Bett verschwunden. Am Sonntagmorgen haben wir Besuch bekommen von einem älteren und sehr erfahrenen Pfadfinder, welcher einen Gottesdienst für uns gehalten hat. Dabei haben wir darüber gesprochen, wie der Dschungel in Zukunft besser miteinander arbeitet und Mogli uns verbindet. Danach mussten wir aber leider schon wieder unsere Sachen packen. Nach einem großen Abschlusskreis, ging es wieder auf den Weg nach Hause.

Auch wenn das Gau-Wöla zu Ende war, freuen wir uns auf das nächste Wiedersehen mit allen anderen Wölflingen aus Bremen.

(Marc Jantzen)

Gau Seifenkistenrennen
08.10.

Nach langer Zeit gab es wieder einmal ein Gau Seifenkistenrennen. Dazu hat fast jeder Stamm aus Bremen in den Wochen vorher, eine Seifenkiste gebaut. Auch unser Stamm hat mit seiner Älterenschaft an dem Seifenkistenrennen teilgenommen.

Nach vielen Überlegungen und ersten Versuchen, haben wir uns dann für eine „Fred-Feuersteinkiste“ entschieden. Hierfür haben wir Baumstämme an die Seitenwand gebaut, die Lenkung über ein Seil realisiert und die Oberfläche der Seifenkiste in rot und schwarz (in Anlehnung an unser Stammesabzeichen) bemalt.

Am Samstag, dem 08.10. war es soweit. Wir luden die Seifenkiste, mit noch nicht 100%ig trockener Farbe in den Gemeindebus und machten uns auf nach Arbergen zum Rennen.
Angekommen wurde die Kiste erstmal zum Präsentieren aufgestellt. Nach dem jede Gruppe ihr Kiste präsentiert hat, begann auch schon die erste Disziplin. Auf Zeit die Seifenkiste den Berg herauf schieben,
Puh... gesagt getan. Mit der schwersten Seifenkiste im Rennen haben wir die zweitbeste Zeit eingeholt. Das Ergebnis konnte sich sehen lassen. Oben angekommen begann dann auch schon gleich die zweite Disziplin, eine möglichst weite Strecke mit der Kiste zurücklegen. Auch hier haben wir die zweitweiteste Strecke geschafft. Anschließend gab es zur Stärkung erstmal ein kleines Mittagessen. Danach ging es dann auch schon weiter. Jetzt war das Zeitfahren an der Reihe. Gespannt setzten wir uns wieder in unsere Kiste und fuhren, mehr oder weniger, zur Stelle für das Zeitfahren. Was sollen wir sagen, auch hier sind wir die zweitbeste Zeit gefahren. Von den Zahlen her, konnte sich unsere Seifenkiste eindeutig sehen lassen.
Wir waren sehr stolz auf unsere Seifenkiste. Allerdings gab es da noch die Bewertungspunkte der Jury, auf die wir natürlich nicht so viel Einfluss hatten.

Zahlen sind Zahlen und die stehen fest. Kriterien wie Aussehen, Kreativität etc. sind halt immer Ansichtssache.
So reichte es im Endeffekt nur für einen 3. Platz. Aber auch der kann sich eindeutig sehen lassen. Und in unserem Herzen wissen wir, einen zweiten Platz hätten wir, von den Zahlen her, definitiv geschafft.

(Sven Jantzen)

„WerkMarkt“ der Waldorfschule
09.10.

In diesem Jahr wurden wir von der Waldorfschule Osterholz angesprochen, ob wir Interesse hätten, uns Pfadfinder auf dem stattfindenden „WerkMarkt“ vorzustellen.
Diese Gelegenheit haben wir gerne genutzt und fuhren am Sonntagmorgen zu der Schule.
Dort wurden schon fleißig alle Stände aufgebaut und „ausgeschildert“.
Nachdem man uns gesagt hatte, wo wir unsere Kohte aufbauen könnten, bereiteten wir alles vor, und um 10:00 Uhr kamen die ersten Besucher.
Das Angebot, Stockbrot zu backen und Schlüsselanhänger anzufertigen, wurde gerne angenommen.

Wir fielen dort mit unserem Zelt und der Feuerstelle gegenüber des Haupteinganges der Schule sehr auf und einige Male kamen Erwachsene, die selbst einmal Pfadfinder gewesen waren und fingen an, von der „Pfadfinderromantik“ zu schwärmen.
Während die Kinder geduldig ihr Stockbrot rösteten oder den richtigen Dreh beim Schlüsselanhängerbasteln bekamen, konnten die Eltern uns Fragen stellen und sich einen Flyer mitnehmen.

Unsere neu gedruckten Info-Planen über verschiedene Zeltkonstruktionen konnten, wie auch schon auf dem Johannisfeuer, begutachtet werden.

Wir haben uns gefreut, dabei zu sein und den Besuchern des sehr gut besuchten Marktes einen Einblick in unsere Jugendarbeit zu geben.

(Zoe Gilster)

Stammes-Herbstlager

14.10. - 19.10.

Das Herbstlager fing mit einem kleinen Durcheinander an. Ursprünglich sollte es zum Bundeshof der CPD gehen. Alle Anmeldungen und das Programm waren geschrieben. Nur drei Wochen vor dem Herbstlager wurde die Situation auf dem Hof allerdings für uns nicht haltbar, für ein schönes Herbstlager. So mussten wir in der Kürze der Zeit ein großes Haus für 30 Lagerteilnehmer finden. Es ist nicht ganz einfach, ein Haus in der Größe, mit gewisser Ausstattung, in einer vernünftigen Umgebung und das alles noch zu einem halbwegs annehmbaren Preis, zu finden. Gelungen ist es uns letztendlich, noch ein schönes Haus, in Stötze bei Bad Bevensen, zu bekommen. Am Freitag haben wir uns in der Gemeinde getroffen mit nur dem Nötigsten an Lebensmitteln, um keinen Platz zu verschwenden. Nach dem Verstauen des Gepäckes und der Verteilung der Teilnehmer auf die Autos machten wir uns auf nach Stötze. Jedoch wurde unser Vorankommen gleich auf der A1 erstmal durch einen Stau unterbrochen. Endlich durch den Stau durch, ging es dann aber gut voran und so kamen wir gegen 19:00 Uhr am Haus an. Die Kinder spielten draußen auf dem Spielplatz direkt neben dem Haus, während die Küche mit dem Essenkochen begann und die Älteren, die Autos ausluden und ich mit Marcus das Haus übernommen habe. Nach dem Abendessen wurden die Zimmer fertig eingerichtet und dann waren alle auch schon so kaputt, dass sie nach der Lagereröffnung in ihre Betten gefallen sind. Am nächsten Tag stand der Punkt „Zusammenhalt“ auf dem Programm.

Hier wurden viele Spiele zum Thema Zusammenhalt gespielt, während Marcus und ich für die Küche einkaufen gefahren sind.

Am Nachmittag haben wir das Hauschaosspiel gespielt. Ein Spiel bei dem im ganzen Haus, abgesehen von den Schlafräumen, kleine Zettel verteilt werden. Durch würfeln wird eine Spielfigur auf einem Spielbrett gesetzt, die zeigt welche Zahl gesucht wird für die jeweilige Gruppe. Nachdem die Gruppe die Zahl gefunden

hat muss sie den Spielleitern mitteilen wo die Nummer hängt und dann eine dazugehörige Frage beantworten, bevor die Gruppe dann wieder würfeln darf.

Fragen aus dem Pfadfinderalltag wie z.B. „Nenne eine Wölflingsregel“, „Wer bildet in diesem Jahr die Stammesführung?“, „Wer war der Gründer der Pfadfinder?“, oder „Wann hatte er Geburtstag?“. Einfach Fragen, die jeder beantworten können sollte und wobei jeder Wölfling noch spielerisch etwas lernen kann. Nach dem Programmpunkt war es Zeit zum Abendessen und nach ein wenig weiterem Programm dann Zeit zum Schlafengehen.

Am Sonntagmorgen sind wir alle in den nahe gelegenen Wald gegangen. Dort haben wir das Gruppenspiel „A-zertreten“ gespielt, anschließend haben wir noch Pärchenkriegen und Hahn und Henne gespielt. Nach einem schönen Vormittag im Wald, bei gutem Wetter, machten wir uns auf zurück zum Haus. Nach der Mittagspause ging es dann mit dem Gruppennachmittag weiter. Hier hat jede Gruppe mit ihren Gruppenleiter selbst Programm gemacht. Da das Thema für dieses Herbstlager Ständearbeit und -vorbereitung hieß, konnte jede Gruppe sich speziell nochmal mit ihrem Stand beschäftigen. Am Abend ging es nach der Abendandacht auch schnell schlafen, denn es stand ja noch das Nachtgeländespiel an. Für das Nachtgeländespiel sind wir wieder in den Wald vom Vormittag gegangen, so kannte jeder das Gelände, obwohl es dunkel war. Angekommen im Wald spielten wir „Klopfgeister“, ein Spiel, bei dem man in Gruppen leise durch den Wald geht, um zu hören wo sich die „Klopfgeister“ befinden. Um sich dann an diese anzuschleichen, um möglichst viele Zettel zu sammeln.
Am nächsten Morgen ging es weiter mit einem Geländespiel, das Marc und goldi vorbereitet haben. Am Nachmittag hat dann wieder jede Gruppe selber Programm gemacht. Die Klugen Löwen haben einen Kuchen gebacken für Zoe, die am nächsten Tag Geburtstag hatte. Nachdem die Älternschaft Zoe schon in der Nacht gratuliert hatte, hat am Dienstagmorgen das gesamte Lager Zoe am Frühstückstisch ein Geburtstagslied gesungen. Am letzten Tag fand nochmal Programm in den jeweiligen Gruppen statt. Am Abend gab es den Buntenabend, den die Klugen Löwen sehr schön vorbereitet hatten. Mit verschieden kleinen Spielen, Singen und einem Theaterstück, das jede Gruppe aufführen sollte. Am Ende gab es dann noch Aufnahmen. Begonnen mit einem Schweigemarsch, haben wir an einem schönen aber sehr windigem Platz gehalten und die Versprechen wurden abgelegt. Auf diesem Lager gab es eine Aufnahme bei den Wilden Tigern und die Meute Ruhende Bären wurde aufgenommen als Wölfling. Zurück am Haus gab es nach den Aufnahmen noch Chai, Kekse und den Geburtstagskuchen von Zoe. Am nächsten Tag war das Lager leider auch schon wieder vorbei. Nach dem Frühstück packten wir unsere Sachen, putzen das Haus und nutzten noch einmal die Gelegenheit, den Spielplatz in Beschlag zu nehmen, auf dem wir uns die Tage vorher auch schon immer getummelt hatten. Gegen 13:00 Uhr, nach dem Lagerabschluss, machten wir uns auf den Rückweg zur Gemeinde, wo das Lager dann endgültig zu Ende war.

(Sven Jantzen)

Neuer „Materialkeller“

Endlich ist es soweit, die Pfadfinder haben einen neuen Materialkeller oder besser gesagt -dachboden, wobei auch das eigentlich nicht zutrifft, denn einem Dachboden gleicht diese neue Lagerfläche nun wirklich nicht, aber von vorne.

Schon seit einiger Zeit überlegen wir, wie wir die Situation im Materialkeller, verbessern könnten. Denn das Gebäude ist sehr alt und es war schon immer sehr feucht da unten, was nicht gerade gut für das Material ist. Inzwischen wurde die Situation immer schlimmer. Da kam es uns wie ein Segen vor, dass im Zuge des Kindergartenneubaues, der alte Kindergarten abgerissen werden sollte.
Damit war klar, „Super“, wir müssen raus und das Problem mit dem alten Materialkeller hat sich über kurz oder lang erledigt. Nach den ersten Freudensprüngen bei allen Verantwortlichen in unserem Stamm, kam dann gleich ein neues Problem auf. Wohin mit dem ganzen Material? „Und das ist wirklich viel!“ Wir suchten das Gespräch mit Herrn Klingler. Er berichtete uns, man habe auch schon darüber nach gedacht, welchen Platz man uns anbieten könnte. Da waren wir immerhin schon mal etwas beruhigt, wir waren nicht die einzigen, denen dieses Problem aufgefallen war. Nach wilden Ideen seitens Herrn Klingler und uns, wie ein neuer Materialraum geschaffen werden könnte, war das angenehme Gespräch beendet, aber keine wirkliche Lösung gefunden. Nun gut sagten wir uns, ein bisschen Zeit bleibt ja noch und erste Ideen waren ausgesprochen.

Die Zeit verging und wir hörten eine Weile nichts, doch wir hatten immer noch im Hinterkopf, bald ist es soweit, wir müssen raus. Dann kam Herr Wokurka auf uns zu und erwähnte mehr oder weniger beiläufig. „Es wurde jetzt beschlossen, in den

Werkhof eine Decke einzuziehen und somit eine neue Fläche für das Material der Pfadfinder zu schaffen. Da kommt dann auch ein extra Zugang für euch rein, sodass ihr unabhängig seit.“ So oder ähnlich waren seine Worte zu Beginn des Jahres auf dem Flur, mehr oder weniger im Vorbeigehen, als ich eigentlich gerade in den letzten Vorbereitungen mit Marc war für die Wanderung der Klugen Löwen, die gleich darauf starten sollte.

Eine tolle Nachricht, die nicht nur mich völlig überraschte. Hatten wir doch lange nichts gehört und was dazu kam, diese Idee kannten wir noch gar nicht. Im September war es dann endlich soweit, der neue Raum war geschaffen und fast fertig. Es musste noch der gesamt obere Teil vom Werkhof gestrichen werden und der neue Holzfußboden brauchte noch einen Schutzlack. Diese Aufgaben übernahmen wir, Mitte September und schafften an einem Wochenende die Fertigstellung. An dieser Stelle möchten wir uns auch noch bei Herrn Brüning bedanken, der uns beim Streichen mit Rat und Tat zu Seite stand. Jetzt war der neu gewonnene Platz fast zu schön, um daraus einen „Materialkeller“ zu machen. Der ein oder andere war schon fast neidisch auf solch einen „Keller“. Trotz aller Freude auf solch einen Raum, fing die Arbeit für uns jetzt erst richtig an.

So haben wir das einzige Wochenende zwischen Herbstlager und Knappenkurs damit verbracht mit dem Materialkellerumzug zu beginnen. Wir haben Regale an die Wand geschraubt, Schränke aufgestellt und begonnen, das Material vom Keller in den neuen Raum zu bringen und auszusortieren. Da hatte sich mit der Zeit einiges angesammelt. Am Sonntagabend hatten wir schon gut was geschafft, aber waren noch nicht ansatzweise fertig. Im November haben wir dann abends in der Älterenrunde weiter das Material herüber gebracht und aussortiert. Nach dem der alte Keller leer war, begann das Einräumen im neuen Raum. Noch bis Anfang Dezember haben wir Ordnung geschaffen und alles einsortiert im neuen Raum, bis er endlich „fertig“ war.

Die neuen Materialwärte können nun endlich mit ihren eigentlichen Aufgaben beginnen. Jetzt besitzen wir einen wirklich schönen neuen „Materialraum“, „-dachboden“, „-keller“ wie auch immer wir ihn nennen wollen. Wir tuen uns schwer, den Namen „Materialkeller“ nicht mehr zu benutzen, war er doch seit über zehn Jahren unser Zuhause für das Material.
Bei diesem schönen Raum fällt es uns auch etwas leichter über den Schaden hinweg zu sehen, der durch eine der Baufirmen entstanden ist und bei der Zeltbahnen im Wert von ca. 600€ so verschimmelt sind, dass diese leider entsorgt werden mussten.
Wir freuen uns riesig über diesen neuen Raum, den uns die Gemeinde zur Verfügung stellt und extra für uns geschaffen hat. Wir möchten uns herzlich bei allen Verantwortlichen dafür bedanken, und auch für die Unterstützung und Offenheit, wie mit diesem „Problem“ umgegangen wurde.

(Sven Jantzen)

Gau Knappenkurs
24.10. - 28.10.

Als wir Montagnachmittag in Clüversborstel ankamen, mussten wir zuerst unsere Jurte aufbauen. Bevor wir Kennenlernspiele gespielt haben, mussten wir Feuerholz suchen. Nach dem Essen saßen wir am Feuer und haben gesungen. Nachts hat uns der Stamm Götz von Berlichingen überfallen. Sie gewannen drei Tafeln Schokolade bzw. wir verloren zwei Zeltbahnen und eine Petroleumlampe. Nach dem Frühstück kam Markus Wokurka, um

mit uns den C-Teil zumachen. Wir schrieben selbst eine Andacht und lösten ein Bibelquiz. Jeff erklärte uns ein bisschen Pfadfindergeschichte. Es ging um die Abspaltung der Stämme und ihre Geschichte. Mittwoch kam Matze vorbei und machte mit uns eine Kurseinheit Erste-Hilfe. Wir lernten die stabile Seitenlage und was wir machen wenn z.B. jemand brennt. Danach machten wir mit Sven Karte und Kompass. Dabei lernten wir, wie wir die Karte einnorden, auch wenn wir nur ein kleines Stück Karte haben. In dieser Nacht bekamen wir von den Zugvögeln Besuch. Die Zugvögel wollten nur kurz „Hallo“ sagen. Eine Stunde später sollten wir sowieso aufstehen.

Wir mussten ungefähr 17 Km wandern. Meine Gruppe wanderte von Westerholz über Bötersen und Sottrum durch Jeerhof zurück nach Clüversborstel. An die-

sem Abend wollten wir nur noch schlafen. Nach einem leckeren Essen und einer Andacht sind wir ins Bett gegangen. Sven und Carsten wollten in dieser Nacht die Nachtwache testen und haben uns überfallen. Freitagmorgen bauten wir das Zelt ab. Bei dem Lagerabschluss waren wir alle traurig, da wir uns erst beim MuWo wieder sehen. Aber wir freuten uns auch auf ein warmes Bett.

(Nina Kleemeyer)

Gau Knappenkurs
Knappenmarsch am 27.10. Gruppe 1

Wir, Lucca, Bjarne und ich , waren Gruppe 1.
Zusammen mit Gruppe 2 fuhren wir in Carstens Auto. Um etwa 5 Uhr morgens wurden wir am Merlenweg, irgendwo in der Pampa bei einer Landstraße, im Dunkeln ausgesetzt. Wir hatten keine vollständige Karte, sondern 12 kleine Kartenschnipsel in Umschlägen, die man nur nacheinander öffnen durfte, bekommen. Außerdem gab es einen Notfallbrief, den

man nur bei ernsthaften Problemen öffnen durfte. Im 1. Umschlag befanden sich außerdem Aufgaben, die wir während des Laufes erfüllen mussten. Mit Feuerzeugen, dem 1. Schnipsel und Kompanten orientierten wir uns. Wir folgten der Landstraße und kamen gut in Kirchtimke an (die Kaffs muss man nicht kennen...).
Auch der Weg nach Westertimke war einfach. Doch irgendwie lasen wir die Karte falsch und liefen nach Tarmstedt, wo wir in einer Bäckerei erfuhren, dass es in die entgegengesetzte Richtung ging, was die Frau uns anhand einer Karte auch zeigte. Also liefen wir zurück nach Westertimke. Das waren 6 km und ungefähr 3 Stunden umsonst. Wir frühstückten nicht richtig, sondern aßen trocken Brot oder einen Apfel.

Nach dieser Aktion fanden wir den Weg aber eigentlich immer relativ gut. Zwei der Aufgaben waren es, ein rohes Ei und eine Spaghetti mit Knoten, zu besorgen. Das Ei bekamen wir bei einer älteren Dame in Bühlstedt, die Nudel bei einer anderen Frau im selben Ort.
Die bot uns auch an, Spaghetti zu essen, aber wir konnten nicht, weil wir um 17 Uhr wieder am Lagerplatz sein sollten und wegen der ca.3 Stunden Verspätung Angst hatten erst um 20 Uhr da zusein. Wir wollten uns natürlich nicht wieder verlaufen, deswegen fragten wir ab und zu jemanden, wenn wir unsicher waren, ob wir richtig liefen. Zwei dieser Männer schenkten uns je zwei Birnen. Hinter Bühlstedt liefen wir über Feldwege in einen Wald. An einer Stelle, wo wir aus dem Wald mussten, war es schwer den Weg zu finden. Dort hatten wir zum Mittag belegte Brote gegessen. Wir fanden trotzdem den richtigen Weg und waren sehr erleichtert. In Benkel fragten wir einen Mann nach einer Kirche, Getränken und vergewisserten uns, dass wir auf der richtigen Straße waren. Er und seine Frau waren sehr nett und luden uns zum Essen ein, weil wir doch ganz gut in der Zeit lagen, aber wir lehnten ab und bekamen eine Prinzenrolle und die Info, dass es hier in echt wenigen Orten eine Kirche gibt. Die einzige Kirche, die wir auf unserem Hajk gesehen hatten,

war eine dunkle Silhouette morgens, die wir so nicht abzeichnen konnten, wie es die Aufgabe war. In Taaken hielten wir, aßen die Kekse auf und protokollierten den Weg, was ebenfalls eine Aufgabe war. Wir kamen an einem Haus vorbei, vor dem eingezäunt ein paar Schafe weideten. Eins war aber auf der falschen Seite des Gitters. Wir gingen zu den anscheinend eher „pfadifeindlichen" Besitzern und erfuhren, dass sie bereits von dem Tier wussten. Überhaupt guckten uns viele Menschen an, als wären wir Aliens. Aber viele grüßten auch freundlich. Naja... Der Weg von Taaken zurück nach Clüversborstel war nicht schwer zu finden, aber trotzdem hart. Es ging immer geradeaus an einer Landstraße entlang, doch der Weg machte einen Bogen zu einer Autobahnüberquerung von der Seite des Lagerplatzes ca. 1km weg. Auf dieser Strecke hielt ein Auto mit einer jüngeren und einer älteren Frau mit Schoßhund, die uns aufforderten bei ihnen mit zu fahren. Aber wir durften ja leider nicht trampen! Als wir in Clüversborstel ankamen hatten wir ziemliche Schmerzen. Wir waren über 20km mit unserem gesamten Gepäck gewandert. Wir sollten das Backhaus dort ausfindig machen. Wir dachten, es sei eine Bäckerei gemeint und fragten einen Mann danach. Der antwortete, die nächste läge in Sottrum neben der Apotheke und wir vermuteten einen Gag der Lagerleitung. Doch es war ein bestimmtes Gebäude gemeint und Lucca wusste auch ungefähr, wo es lag, aber er konnte es nicht so genau auf An-

hieb beschreiben, deshalb ist nicht ganz klar, ob wir die Aufgabe bestanden haben. Ich wusste noch von einem gescheiterten Überfall ihrerseits, dass der hier ansässige Stamm Zugvögel heißt. Wir waren um ca. 16 Uhr da, aber da wir erst um 17 Uhr zum Lagerplatz durften, warteten wir mit den anderen an einer Straßenecke. Wir beschlossen, Sven und Carsten zu überfallen, doch das klappte nicht so wirklich. Nachdem man einmal gesessen hatte, war das Gehen nahezu unerträglich und der Lagerplatz lag gefühlt ein paar Kilometer außerhalb. Aber trotz allem hat der Knappenmarsch Spaß gemacht und wir alle fragen uns, wie „grausam" wohl der Spähermarsch sein muss.

(Antonia Stubbe)

Gau Laternelaufen

01.12.

Nach dem Gau-Wölflingslager gab es endlich die Möglichkeit, sich bei dem Gau-Wölflingslaternelaufen am 01.12. wiederzusehen. Wir haben uns alle um 17:30 Uhr am Torfhafen getroffen. Von dort aus ging es in den Bürgerpark, zusammen mit unseren Laternen. Diese haben wir vorher in unserer Meutenstunde selber gebastelt. Aus ein wenig Bastelpappe, Transparentpapier und einer Kerze, welches wir alles zusammengesetzt und mit Kleber verbunden hatten, haben sich die Laternen wie von selbst zusammen gebaut. Die Wilden Tiger hatten eine Laterne mit schwarzem Boden und rotleuchtenden Wänden.
Hell erstrahlt zogen wir alle mit unseren Laternen durch den Bürgerpark. Dort ging es zum Emmasee, wo sich unsere Laternen alle im Wasser spiegelten. Danach zogen wir weiter und trafen viele Leute, die sich wunderten, wieso wir noch so spät nach dem Martinstag Laterne laufen gingen. Doch wir machten es wegen der Gemeinschaft, die wir zusammen erleben konnten. Dann spielten wir noch zusammen mit den Eltern, die mitgekommen waren, eine Runde Fuchs und Henne und Pärchenkriegen.

Vorbei am Parkhotel, von dem man auch einen herrlichen Blick über den Bürgergarten hatte, sind wir wieder zurück zum Torfhafen gezogen. Nach über 3 Km Marsch sind wir wieder am Anfang angekommen, doch wir konnten glücklich nach Hause gehen, denn wir hatten alle unsere alten Freunde wieder gesehen.

(Marc Jantzen)

Stammes-Älterenfahrt

02.12. ~ 04.12.

Auch dieses Jahr bot die Stammesführung wieder eine Stammes-Älterenfahrt an.
In diesem Jahr verschlug es die Älterenschaft wieder nach Soltau in eine kleine Blockhütte, in der wir vor zwei Jahren schon einmal waren.
Neben dem vielen Draußen sein und spielen, sind wir dieses Jahr wieder verstärkt in die Zukunftsplanung eingetaucht und haben über die Situation im Stamm diskutiert. Die Älterenschaft fängt an zu bröckeln, gerade auch was die Arbeitsmoral der kommenden bzw. jüngeren Älterenschaft betrifft.
Verstärkt kommt hinzu, dass leider eine Moral eintritt, bei der man so gut wie gar

nicht nach Erfahrungen schaut und nicht um Hilfe fragt oder wenn man diese angeboten bekommt, annimmt. Das ist leider etwas, dass die erfolgreiche Arbeit der vergangenen Jahre zerstört und wir so nicht hinnehmen dürfen.
Weiter scheint es immer mehr in Mode zu kommen, dass man genaue Vorschriften braucht um zu arbeiten. Eine Basis wie sie bis vor kurzem möglich war, bei der man unbürokratisch und auf Absprachen ba-

sierend arbeiten konnte, scheint nicht mehr möglich zu sein. Heute scheint es viel mehr so zu sein, dass alles nieder geschrieben werden muss und von oben her festgelegt sein muss.
Das ist eine sehr traurige Entwicklung und war nie das Ziel der Stammesführung und ganz besonders nicht meines.
Doch möchte ich an dieser Stelle anmerken, dass es lange nicht alle Älteren betrifft, nur leider kann auch eine solche Minderheit, sehr viel Unruhe in unsere Arbeit bringen.
Dieses war ein Thema mit dem wir uns intensiv auf der Älterenfahrt auseinander gesetzt haben.
Ein weiteres Thema, war die neue Meute, die wir 2012 eröffnen werden. Hier wurde gemeinsam festgelegt, wie die Werbung laufen soll und über mögliche neue Gruppenleiter wurde nachgedacht.
Aber neben den ganzen Diskussionen, die fast durchgehend sehr interessant waren, haben wir natürlich auch schöne Sachen gemacht. So haben wir natürlich auch wie in den Jahren zuvor, die Stammeszeitung „Die Faust“ fertiggestellt.

(Sven Jantzen)

Gemeindejugendfahrt

09.12. ~ 11.12.

In diesem Jahr hat die Gemeindejugendvertretung zum zweiten Mal eine Gemeindejugendfahrt organisiert und auch die Pfadfinder haben wieder daran teilgenommen. Leider war die Fahrt in diesem Jahr erst im Dezember, aber das hat der

guten Stimmung nichts abgetan.
Das Ziel war, wie im letzten Jahr, das Schullandheim in Badenstedt. Eine tolle Unterkunft mit einem großen Außengelände und einem nahegelegenem Abenteuerspielplatz, der auch den jugendlichen Teilnehmern noch viel Spaß bereitet hatte.
Als Thema für die diesjährige Gemeindejugenfahrt, hat die Gemeindejugendvertretung das Thema „ICH“ ausgewählt.
Ein Thema zu dem Diakon Sönke Neubauer verschiedene Workshops angeboten hat.
Neben den Workshops haben wir viel Zeit auf dem Abenteuerspielplatz verbracht und gemeinsam nutzten wir die Zeit, die jeweils anderen Jugendgruppen aus der Gemeinde besser kennenzulernen.

Nach einem schönen ersten Abend und einem spannenden Samstag, war die Jugendfahrt der Gemeinde leider wieder einmal viel zu schnell zu Ende.

Trotz so unterschiedlicher Jugendgruppen, in denen sehr verschiedene Jugendarbeit angeboten wird, war es für alle

eine sehr interessante Fahrt und gemeinsam freuen wir uns schon auf die nächste Aktion dieser Art, die im nächsten Jahr, hoffentlich wieder an einem früheren Termin, statt finden wird.

(Sven Jantzen)

Weihnachtsfeier
16.12.

Wie jedes Jahr findet auch in diesem Jahr eine Weihnachtsfeier statt. Geplant ist, nach einem gemütlichen Anfang mit Keksen und Tee, mit dem spielerischen Teil der Weihnachtsfeier zu beginnen. So spielen wir nach dem Anfang ein paar kleine Spiele. Denn auch auf einer Weihnachtsfeier darf bei uns das Spielen nicht zu kurz kommen.
Anschließend werden wir, wie auch schon im vergangenen Jahr, basteln.

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Artikels stand eines jedoch schon fest.
Wenn sich die Weihnachtsfeier langsam dem Ende entgegen neigt, wird die dritte Stammeszeitung herausgegeben.
Diese erscheint seit dem Jahr 2009 jährlich

mit Berichten über alle Fahrten, Lager und Aktionen des Stammes. Die Stammeszeitung soll als kleine Erinnerung für das vergangene Jahr, und für das Schwelgen in Erinnerungen in späteren Jahren dienen.

Die Älterenschaft des Stammes Götz von Berlichingen wünscht Dir ein Frohes Fest und einen Guten Rutsch in ein erfolgreiches Jahr 2012.

(Sven Jantzen)

Ämter 2011 / 2012

Stammesführer
Sven Jantzen
24 Jahre
17 Jahre Pfadfinder

3. Jahr Stammesführer

Materialwart
Vanessa Rolfs
12 Jahre
5 Jahre Pfadfinder

Seit diesem Jahr Materialwärtin

Stellv. Stammesführer
Marcus Oesselmann
25 Jahre
17 Jahre Pfadfinder

4. Jahr Stellv. Stammesführer

Materialwart
Amadou Coly
13 Jahre
2 Jahre Pfadfinder

Seit diesem Jahr Materialwart

Kassenwärtin
Martina Jantzen

kein Pfadfinder

Im 9. Jahr als Kassenwärtin tätig

Kämmerin
Nina Kleemeyer
13 Jahre
5 Jahre Pfadfinder

Seit diesem Jahr Kämmerin

Amt für Öffentlichkeit
Marc Jantzen
21 Jahre
12 Jahre Pfadfinder

5. Jahr Amt für Öffentlichkeit

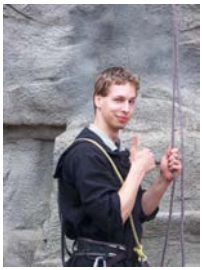
Amt für Öffentlichkeit
Zoe Gilster
17 Jahre
4 Jahre Pfadfinder

Seit diesem Jahr im Amt für Öffentlichkeit

Papiertigerin
Antonia Stubbe
13 Jahre
2 Jahre Pfadfinder

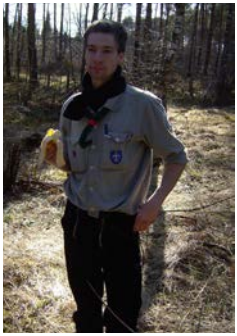
Seit diesem Jahr Papiertigerin

Unsere Gruppenleiter



Ich bin Björn Jantzen, seit 12 Jahren bei den Pfadfindern und leite seit sieben Jahren die Gruppe Jagender Jaguar.

Ich bin Eva Borowski, 21 Jahre alt und seit vier Jahren bei den Pfadfindern. Seit einem Jahr leite ich zusammen mit Tobias die Meute Ruhende Bären, was mir viel Spaß macht.



Ich bin Marc Jantzen und seit 12 Jahren bei den Pfadfindern. Als Gruppenleiter leite ich seit 5 1/2 Jahren die Gruppe Kluger Löwe und seit 3 1/2 Jahren die Gruppe Wilder Tiger.

Ich bin Tobias Kleemeyer, 15 Jahre alt und seit sieben Jahren bei den Pfadfindern. Mit Eva zusammen leite ich seit einem Jahr die Meute Ruhende Bären. Hier bin ich mit viel Spaß dabei und freue mich auf viele spannende Jahre mit unserer Meute.

Ich bin Zoe Gilster und nun seit vier Jahren bei den Pfadfindern. Zusammen mit Marc leite ich die Gruppe Wilder Tiger, seit 3 1/2 Jahren.

Unsere Gruppen

Wir sind die Sippe Jagender Jaguar. Unsere Gruppe gibt es seit sechs Jahren. Zur Zeit besteht unsere Sippe aus vier festen Mitgliedern und Björn als Sippenführer, der gerade zwei Auslandssemester in den USA macht. In unseren Sippenstunden beschäftigen wir uns zur Zeit mit dem Festigen des Könnens von Jungpfadfinder- und Knappeninhalten. Auf dem Osterlager wurde Kai-Ole in den Stand des Knappen aufgenommen. Im Sommer haben wir eine Sippenfahrt mit dem Fahrrad an der Weser entlang unternommen.

Wir sind die Sippe Kluger Löwe. Unsere Sippe besteht seit fünf Jahren mit momentan zehn festen Mitgliedern und Marc als Gruppenleiter.
In unserem Sippenstundenprogramm haben wir uns in diesem Jahr mit dem Stand des Knappen beschäftigt und im Oktober einen Knappenkurs besucht.

Hier ist die Meute Wilder Tiger. Unsere Meute wurde vor drei Jahren gegründet.
In unserer Gruppe haben wir momentan elf feste Mitglieder und Marc und Zoe sind unsere Meutenführer bzw. Akela. In diesem Jahr haben wir begonnen, uns mit dem Stand des Jungpfadfinders zu beschäftigen. Im nächsten Jahr wollen wir das erste Mal zelten gehen.

Unsere Gruppen

Wir sind die Meute Ruhende Bären. Unsere Gruppe gibt es seit einem Jahr. Zur Zeit besteht unsere Gruppe aus neun festen Mitgliedern. In diesem Jahr haben wir unsere erste Meutenfahrt gemacht, sie ging nach Okel. Auf dem Herbstlager in diesem Jahr wurden wir als Wölflinge aufgenommen.

Die Älterenrunde ist eine Gruppe, in der sich alle Älteren des Stammes treffen und z.B. Lager organisieren, sich austauschen, über Vorkommnisse in den Gruppen sprechen, oder auch mal gemeinsam was unternehmen. So waren wir auch in diesem Jahr wieder auf dem 33. Deutschen Evangelischen Kirchentag in Dresden und auf Älterenfahrt im Dezember.
Zur Zeit sind wir in der Älterenrunde elf junge Leute, die ebenfalls an vielen Aktionen in der Gemeinde teilnehmen.
In Kürze wächst unsere Älterenschaft noch einmal, dann werden die Jungpfadfinder, die dieses Jahr ein Amt übernommen haben, auch zu den Älterenrunden kommen.

Aufnahmen

Zur *Wölflingsaufnahme* wünschen wir alles Gute und gratulieren:

Neele Hübner,
Nils Gottschalk,
Michelle Hamme,
Vanessa Willenbrock,
Fynn Achterberg

Zur *Jungpfadfinderaufnahme* wünschen wir alles Gute und gratulieren:

Bjarne Siegert

Zur *Knappenaufnahme* wünschen wir alles Gute und gratulieren:

Kai Ole Scheele,
Anyke Scheele

Götz von Berlichingen
Wer war er?

Götz von Berlichingen, Reichsritter aus dem schwäbischem Adel, 1480 zu Jagsthausen im Württembergischen auf dem Stammesschlosses seines Geschlechtes geboren, wuchs am Hof des kaiserlichen Feldhauptmanns und Marktgrafen Friedrich von Ansbach auf. Seit 1498 in das Kriegsleben eingeführt, diente er anfangs dem Marktgrafen Friedrich IV von Brandenburg-Anbach, hierauf trat er im Landhuter Erbfolgekrieg zu Albrechts Partei (Albrecht IV von Bayern). In diesem Kampfe verlor er bei der Belagerung von Landshut die rechte Hand, sie wurde künstlich durch eine eiserne ersetzt, die heutzutage noch in Jagsthausen gezeigt wird. Seither führte er dem Landfrieden zum Trotz zahlreiche Fehden, unter anderem mit Nürnberg, Köln und Kurmainz.

1519 kämpfte er für den Herzog Ulrich von Württemberg gegen den Schwäbischen Bund und verteidigte Möckmühl. Wahrscheinlich nicht durch Verrat, sondern bei einem Ausfall gefangen, saß er bis 1522 in Haft in Heilbronn.

Im großen Bauernkrieg übernahm er 1525 nur gezwungen die Führung der Aufständigen im Odenwald, um ihre radikale Richtung einzudämmen, entwich indessen, als der entscheidende Zusammenstoß mit dem Heere des Schwäbischen Bundes bevorstand. Vom Kammergericht für schuldlos erklärt, wurde er doch 1528 von Dienern des Schwäbischen Bundes überfallen, und als er seinem Gelöbnis treu sich in Augsburg stellte, dort zwei Jahre in Haft gehalten, worauf er die nächsten elf Jahre in einer Art von halber Gefangenschaft auf Schloss Hornberg zubringen musste. Der Kaiser verwendete ihn nach seiner Befreiung 1542 im türkischen und 1544 im französischen Feldzug.

Götz von Berlichingen starb am 23. Juli 1562 auf dem Schloss Hornberg.

Sein Lebensbericht liegt als Quelle dem Drama von Goethe zugrunde.

(Aus der Stammeszeitung 1986)

Warum heißt unser Stamm „Götz von Berlichingen“?

„Wer Götz von Berlichingen war, sollte bekannt sein (Seite 44) und seine Geschichte ebenfalls. In der CPD gab es zur Zeit der Stammesgründung zwei Richtungen. Die VCP'ler, die in der Tendenz auch eine politische Aussage in der Jugendarbeit verankern, sich vom C trennen wollten, weil das zu „national“ klinge und sie es nicht mehr als Teil der wöchentlichen Arbeit, sondern eher als Programmsatz sahen.
Die andere Richtung stand fest zu beiden Säulen Natur und Christentum, allerdings überkonfessionell und auch offen für Nichtchristen. Das D interpretiert als Anspruch einer gemeinsamen Organisation für das gesamte Bundesgebiet. Insbesondere die politische Komponente war der große Streitpunkt. Auf Bundesebene hatte sich die VCP-Richtung Haltung bereits durchgesetzt, aber die Landesorganisationen mussten, da sie selbständig waren, dem VCP beitreten. Friedjof Siebe war auf Bundesebene und Hajo Schimanski auf Bremer Ebene die Hauptfiguren der CPD Richtung. Nachdem Friedjof im Bund in einer Kampfabstimmung unterlegen war, haben wir in Bremen einen eigenen eV. (CPB) gegründet, dem zunächst nur Arbergen und ein weiterer Stamm Ritter Raschen beigetreten sind. Die Vahr tendierte zum VCP, was nicht meine Richtung war und daraus entstand dann die Idee, GvB zu gründen und ein Teil der CPB zu werden. Der Name stand dabei dafür, notfalls mit eiserner Faust die Werte der CPD zu verteidigen.

Und wie waren die Anfänge?

Es folgten Flugblattaktionen, Werbung in Gottesdiensten und in Schulen etc. und schon bald konnte die Arbeit beginnen.
Soweit die Entstehungsgeschichte. Zur damaligen Arbeit kann ich nur aus meiner Erinnerung sagen, dass es außer meinem Sohn keinen Sippenführer o.ä. gab und er bis zu 72 Kinder in mehreren Sippen alleine betreut hat. Bei den ersten Fahrten haben die Eltern Fahrdienste organisiert. Ziele waren freundliche Bauernhöfe und Jugendherbergen. Es war eine tolle Zeit mit gutem Zusammenhalt.

(Elke Gribkowsky
Mutter unseres Stammesgründers
Gerhard Gribkowsky)

Einführung

Die Christliche Pfadfinderschaft Deutschlands (CPD) ist ein Bund von Mädchen und Jungen, Frauen und Männern. Sie begreift sich als Gemeinschaft, in der Jugendliche zu verantwortungsbewussten Persönlichkeiten, die demokratisch denken und handeln, erzogen werden. Die Grundlage unserer Arbeit bildet der christliche Glaube. Unsere Arbeitsformen entstammen dem Pfadfindertum und stehen in der Tradition der deutschen Jugendbewegung. Die CPD ist Teil der evangelischen Jugend, und ihre einzelnen Gliederungen wirken aktiv in den örtlichen Kirchengemeinden mit. Dies geschieht in Ausrichtung auf die Ökumene.

Scouting

Der Brite Sir Robert Baden-Powell (1857-1941) begründete Anfang des 20. Jahrhunderts die Pfadfinderbewegung. Dabei begeisterten die neuen Elemente seiner Arbeit Jugendliche und Pädagogen gleichermaßen:

* die Idee der kleinen Gruppen, in denen die Jugendlichen lernten, selbst Verantwortung zu übernehmen
* die Zusammensetzung der Gruppen aus allen Gesellschaftsschichten
* die gemeinsame Pfadfindertracht
* das Prinzip des „learning by doing“
* das Pfadfindergesetz und Versprechen

1910 zählte die Pfadfinderbewegung bereits mehr als 100 000 Pfadfinder und fand schnell auch in anderen Ländern Verbreitung. Die Idee erreichte Deutschland im Jahr 1909 als „Das Pfadfinderbuch“ von Alexander Lion erschien. Bald entstanden durch die Initiative von Erwachsenen viele Pfadfindergruppen in Deutschland.

Jugendbewegung

Parallel zur Entwicklung der Pfadfinderbewegung entstand Ende des 19. Jahrhunderts in Deutschland eine Bewegung Jugendlicher, die den Tendenzen der wachsenden Massengesellschaft, dem bedingungslosen Leistungsgedanken und zunehmender gesellschaftlicher Anonymität ein neues Gemeinschaftsideal und eine alternative Freizeitgestaltung entgegensetzte. Immer mehr Jugendliche begannen, in kleinen Gruppen auf Fahrt zu gehen und das einfache Leben in der Natur zu suchen. Wichtiges Element war auch hier die kleine Gruppe, die allerdings von Jugendlichen selbst und nicht von Erwachsenen geführt wurde. Nach dem ersten Weltkrieg trat die Jugendbewegung mit dem Wandel zur Bündischen Jugend in eine neue Phase. Neben die kleine Gruppe trat nun der überregionale Zusammenschluss als Lebensgemeinschaft in einem Bund.

(Quelle: www.c-p-d.info)

Das kommende Jahr 2012

Was uns bei den Pfadfindern im Jahr 2012 erwartet, wollt Ihr wissen?
Viele spannende Lager, Fahrten und Aktionen.
Das Jahr wird beginnen mit der Meutenfahrt der Wilden Tiger.

Im Februar steht das Musische Wochenende an, auf dem wir in diesem Jahr die Küchenleitung übernommen werden. Zusätzlich unterstützt uns Pastor Frank Mühring wieder auf dem Singewettstreit. Ende März geht es auf das Osterlager, bei hoffentlich ansatzweise so gutem Wetter wie in diesem Jahr.
Zum Schuljahresschluss ist dann auch das Pfadfinderjahr zu Ende und es steht das Stammesthing an. Dieses wird wie in den vorherigen Jahren auch im Turmzimmer satt finden. Im Herbst ist wieder unser heiß ersehntes Stammes-Herbstlager. Wo es hingehen wird? Nun es ist noch alles offen und so kann es auch sein, dass es im kommenden Jahr wieder weiter weggeht.

Zum Jahresende steht dann wieder unsere Weihnachtsfeier auf dem Programm und wenn alles gut geht auch die vierte Ausgabe der Stammesjahreszeitung.
Natürlich erwarten uns auch noch einige Fahrten, Lager und Aktionen mehr im Jahr 2012. In diesem Jahr haben wir es auf über 30 geschafft. Lassen wir uns überraschen wie viele es im nächsten Jahr werden.

(Sven Jantzen)

Termine 2012

Meutenfahrt Wilder Tiger	10.02. - 12.02.
Thinking Day	22.02.
Musisches Wochenende (Gau)	24.02. - 26.02.
Stammes-Osterlager	23.03. - 27.03.
Sippenfahrt Kluger Löwe	17.05. - 20.05.
Stammesthing	14.07. -vorauss. 17:00 Uhr Turmzimmer-
Stammesgeländespiel	20.07.
Eröffnung einer neuen Meute	07.09.
Landesmark Wölflingslager	mitte September
Stammes-Herbstlager	19.10. - 23.10.
Weihnachtsfeier	21.12.

Impressum

Die Faust ist die Stammeszeitschrift des Stammes Götz von Berlichingen und wird herausgegeben vom Stammesführer.
Namentlich gekennzeichnete Artikel stimmen nicht unbedingt mit der Meinung der Redaktion überein.
Layout: Sven Jantzen · Druck: Sven Jantzen · Auflage: 90 Stück
Titelfoto: Sven Jantzen (Meutenfahrt Wilder Tiger)
Cover innen vorne: Zoe Gilster (Gau Pfingstlager)
Cover innen hinten: Sven Jantzen (33. Deutscher Ev. Kirchentag -Frauenkirche-)
Schlusspanorama: Kristoffer Kohne (Stammes-Osterlager)
Redaktion: Sven Jantzen
Redaktionelle Hilfe: Marc Jantzen, Zoe Gilster, Robin Redeker
© Sven Jantzen
Die Vervielfältigung auch auszugsweise und die Weiterverwendung ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Copyrightinhabers erlaubt.